Zukunft selbst gestalten

Zukunftskonzept

Zukunftswerkstatt Bracht/Werntrop

Erstellt im Auftrag des Dorfvereins Bracht-Werntrop e.V. mit der Unterstützung der Stadt Schmallenberg

veröffentlicht im Februar 2019

plan!nvent
Büro für räumliche Planung

Impressum

Das vorliegende Konzept wurde erstellt im Auftrag des

Dorfvereins Bracht-Werntrop e.V.

Maria Albers-Böhmer (erste Vorsitzende)

Ringstraße 7

57392 Schmallenberg-Bracht

Erarbeitet durch

planinvent - Büro für räumliche Planung

Dr. Frank Bröckling, Helena Boos, Sophia Gorschlüter, Laura Kuhlmann

Alter Steinweg 22-24

48143 Münster

Dieses Zukunftskonzept wurde in enger Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern der Dörfer Bracht und Werntrop mit der Unterstützung der Stadt Schmallenberg erarbeitet. Dafür herzlichen Dank!

Nutzungs- und Urheberrechte

Der Auftraggeber kann das vorliegende Konzept innerhalb und außerhalb seiner Organisation verwenden und verbreiten, wobei stets auf die angemessene Nennung von planinvent als Urheber zu achten ist. Eine – vor allem gewerbliche – Nutzung darüber hinaus ist nicht gestattet.

© Dorfverein Bracht-Werntrop e.V./planinvent/2019

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen

Gefördert durch Heimat-Schecks des Heimatförderprogramms „Heimat. Zukunft. Nordrhein-Westfalen.“

Inhaltsverzeichnis

Impressum 2
1 Ausgangssituation und Einführung 4
1.1 Untersuchungsgebiet 5
1.2 Planungsvorgaben 16
1.2.1 Vorgaben auf Landesebene 16
1.2.2 Vorgaben auf regionaler Ebene 17
1.2.3 Vorgaben auf lokaler Ebene 18
2 Zukunftswerkstatt – Erarbeitung von Perspektiven 20
2.1 Ablauf der Zukunftswerkstatt 20
2.2 Ergebnisse 23
2.2.1 Brainstorming 23
2.2.2 Stärken-Schwächen-Besonderheiten 27
2.2.3 Handlungsfelder und Zielvorstellungen 29
2.3 Impressionen aus der Zukunftswerkstatt 34
3 Projekte 35
3.1 Projektsteckbrief 35
3.2 Projekte 36
3.3 Fördermöglichkeiten 49
3.4 Ansprechpartner im zukünftigen Prozess 56
4 Fazit 57
Anhang 58

1 Ausgangssituation und Einführung

Abb. 1: Dorf ist nicht gleich Dorf (Zsuzsanna Ilijin - ilijin.com)

Mit der Zukunft der Dörfer beschäftigen sich zahlreiche Forscher, Wissenschaftler, Institute und Politiker: die wichtigste Erkenntnis der verschiedenen Studien zeigt - **Dorf ist nicht gleich Dorf!**

Ob ein Ort zum Geisterdorf wird oder eine lebendige Siedlung bleibt, hängt von verschiedenen Faktoren ab wie bspw. von der Lage des jeweiligen Dorfes, den Einwohnerzahlen, der Bevölkerungsentwicklung, der Altersstruktur, dem Leerstand, etc. Eine besonders wichtige Rolle kommt dem Vereinsleben und dem bürgerschaftlichen Engagement vor Ort zu.

Das Engagement in den Dörfern Bracht und Werntrop ist groß. Dies wurde nicht zuletzt im Mai 2017 mit dem Erfolg der beiden Dörfer im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ unterstrichen. Bewertet werden in diesem Wettbewerb die Initiativen zur nachhaltigen Entwicklung der Dörfer und der Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum. Dabei werden alle Aspekte berücksichtigt – von architektonischen Ansätzen über die wirtschaftliche Entwicklung, kulturelle Angebote und vor allem das Gemeinschaftsleben. Etliche positive Beispiele zeigen, dass die Dörfer durchaus eine Zukunft haben können, wenn sie rechtzeitig die Initiative ergreifen, viel Gemeinschaftssinn und Phantasie an den Tag legen. Bracht und Werntrop gehören zu den positiven Beispielen und nutzen nun die Chance mit Hilfe einer Zukunftswerkstatt eine Perspektive für die beiden Dörfer zu entwickeln.

Bei der zukünftigen Entwicklung der Dörfer spielt der Strukturwandel in der Wirtschaft eine ebenso wichtige Rolle wie die Veränderung der demographischen Strukturen. Weitere wichtige Themen für die Zukunft sind die Innenentwicklung und attraktive Gestaltung des Ortskerns, Integration, Mobilität und Klimaschutz. Auch hier wird es in der Zukunft Veränderungen geben. Daher ist es wichtig, sich rechtzeitig auf diese und andere Entwicklungen vorzubereiten. Das Zukunftskonzept für die Dorfgemeinschaft soll auf der Grundlage einer Stärken-/ Schwächen-Analyse das zukünftige Profil des Dorfes herausfiltern und Wege aufzeigen, wie den anstehenden Herausforderungen begegnet werden kann. Hier ist die Erarbeitung von individuellen Zukunftskonzepten hilfreich, um zentrale Fragen zu klären:

- Wo stehen die beiden Dörfer heute?
- Wo liegt das besondere Profil der Dörfer?
- Wie sollen die Dörfer künftig aussehen? (Ziele)
- Was muss getan werden, damit diese Ziele erreicht werden können?

1.1 Untersuchungsgebiet

Die Dörfer Bracht und Werntrop liegen im Westen der Stadt Schmallenberg im nordrhein-westfälischen Hochsauerlandkreis, an der Grenze zu den Nachbarkommunen Eslohe (Hochsauerlandkreis) und Lennestadt (Kreis Olpe).

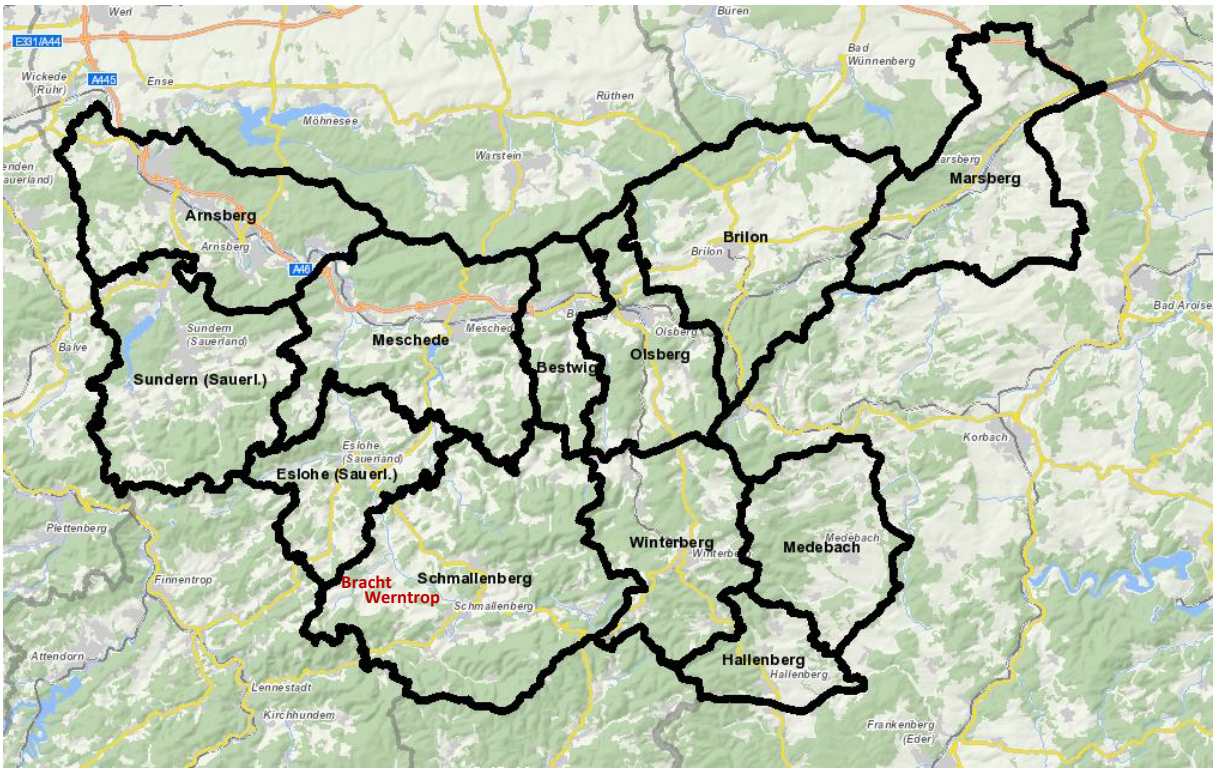


Abb. 2: Lage im Raum (Land NRW - Hochsauerlandkreis.de, eigene Hervorhebungen)

Bracht

Bracht ist der westlichste Ortsteil im Schmallenberger Stadtgebiet und liegt rund 8,5 km von dessen Kernstadt entfernt. Hier wohnen ca. 500 Einwohner. Der Ort liegt 460-490 M. über NN und ist auf drei Seiten von Bergen umgeben. Er liegt an einer Kreuzung (L737/L928) der alten Heidenstraße von Kassel nach Köln und des Kriegerweges, der von Siegen herführt. Bracht ist noch immer land- und forstwirtschaftlich geprägt. Im Dorf befindet sich ein städtischer Kindergarten, die Gastwirtschaft Geueke sowie eine Löschgruppe Bracht der Freiwilligen Feuerwehr Schmallenberg. Der größte Arbeitgeber im Ort ist eine Eloxal-Firma, welche Oberflächen von Aluminium-Bauteilen veredelt. Weiterhin gibt es eine Autowerkstatt mit Autozubehörhandel, Transport- und Baustoffunternehmen, eine Firma für Geothermik sowie eine Zimmerei. Ferner sind in Bracht handwerkliche Betriebe ansässig. Eine große Bedeutung hat die katholische Pfarrgemeinde St. Marien mit der gleichnamigen Kirche für die Bürgerinnen und Bürger. Zudem gibt es in Bracht eine Gedenkstätte für die Heimatdichterin Christine Koch. Die Dorfgemeinschaft verfügt über ein reges Vereinsleben und aktives bürgerschaftliches Engagement. Es finden regelmäßig verschiedene Veranstaltungen statt wie bspw. das Sportfest (Sportverein BVB Bracht), das Schützenfest (immer zweites Wochenende im Juli vom Schützenverein), die Karnevalsprunksitzung des KGB Bracht, der Vatertagstreffen an Christi Himmelfahrt (SGV Hütte) und die 1. Mai-Feier (SGV Hütte) (vgl. Abb. 3).

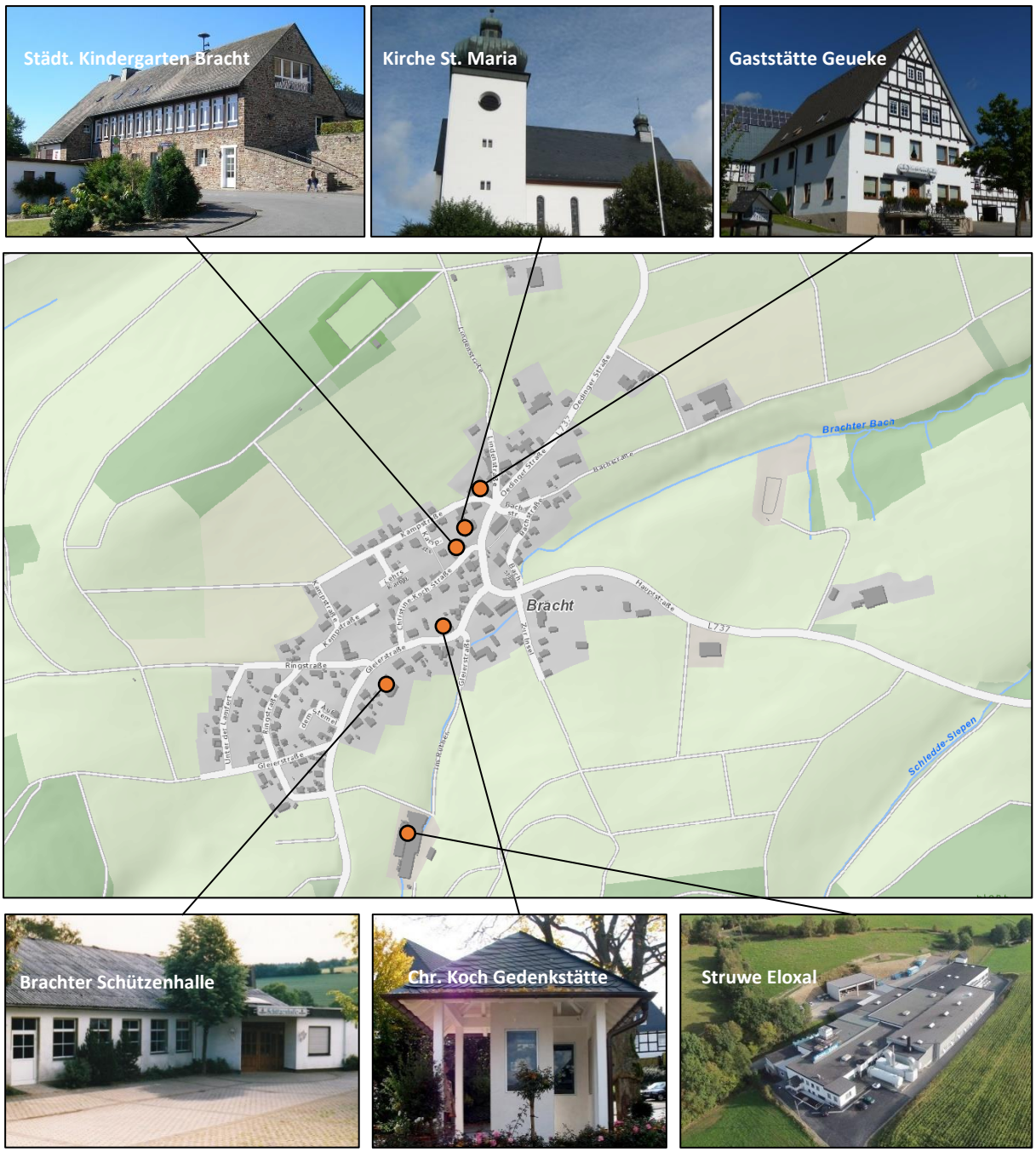


Abb. 3: Einige Standorte in Bracht (Karte: Land NRW - Hochsauerlandkreis.de (eigene Hervorhebung); Fotos von rechts nach links: schmallenberg.de, pv-se.de, bracht-wertnrop.de, schützenverein-bracht.de, bracht-wertnrop.de, struwe-eloxal.de)

Werntrop

Werntrop liegt östlich von Bracht und ist mit 65 Einwohnern wesentlich kleiner als sein Nachbardorf. Bis zum Schmallenberger Stadtgebiet sind es etwa 6 km. Durch Werntrop führt die Landstraße 737. Um das Dorf liegt das Landschaftsschutzgebiet (LSG) Offenlandkomplex Werntrop/Selkentrop/Felbecke. Das LSG besteht aus fünf Teilflächen und geht bis an den Siedlungsränder von Werntrop, Selkentrop und Felbecke. Es handelt sich um Offenlandbereiche mit Grünland in Hangbereichen und ist in einer Muldentallage des Haverlandes gelegen.

Die Sehenswürdigkeit und Identifikationspunkt von Werntrop ist eindeutig die Kapelle St. Agatha, die Mitte des 17. Jahrhunderts im Renaissancestil erbaut wurde. Die Kapelle besticht mit 3/8 Schluss, rundbogigen Fenstern mit Bleiverglasung sowie mit einem achteckigen Dachreiter. Die Kapelle St. Agatha war bis in die Neuzeit hinein Eigentum der Besitzer des Gnacken Hofes, da die Vorfahren des Besitzers Albert Gnacke sie auf ihrem Grundstück und Boden und auf ihre Kosten erbauen ließen. Heute ist die Kapelle Eigentum des Dorfes, bzw. der Kirchengemeinde Bracht. Zu den ortsbildprägenden Gebäuden gehört nach wie vor Haus Gnacke sowie Haus Roß, die beide im Fachwerkhausstil erbaut sind. Die Werntroper Mühle ist über die Dorfgrenze bekannt. Der unterhalb des Hülsberg und des Auergang entspringende Bruchbach sowie die in den Wiesen entspringenden Quellen speisten den unterhalb des Dorfes liegenden ehemaligen Mühlenteich der Werntroper Mühle. Diese Mühle liegt innerhalb der Landwehr, welche die Heidenstraße nach Norden hin absicherte. Sie verläuft heute noch gut erkennbar vom Sattel des Kahlenberges bei Bracht, die Mühle einbeziehend, den Bruchbach querend, über den Sattel, das Hagensiepen ebenfalls querend, unterhalb des Grünebergs bis an die heutige Landstraße L737. Die Heidenstraße verläuft fast parallel hierzu durch den Ort, über den Ostenberg Richtung Wormbach.

Abb. 4: Einige Standorte in Werntrop (Karte: Land NRW - Hochsauerlandkreis.de (eigene Hervorhebung); alle Fotos: bracht-werntrop.de)

Verkehrssituation

Die Dörfer Bracht und Werntrop liegen rund 3 km voneinander entfernt und sind durch die Landstraße (grün) L 737 miteinander verbunden. Diese Landstraße ist zum einen an die Landstraße L 928, die südlich vom Brachter Ortskern verläuft, angebunden. Zudem ist die L 737 mit den Kreisstraßen (braun) K 73 und K 35 sowie mit den Bundesstraßen (blau) B 55 im Westen und an die B 236 im Osten vernetzt. (vgl. Abb. 5)

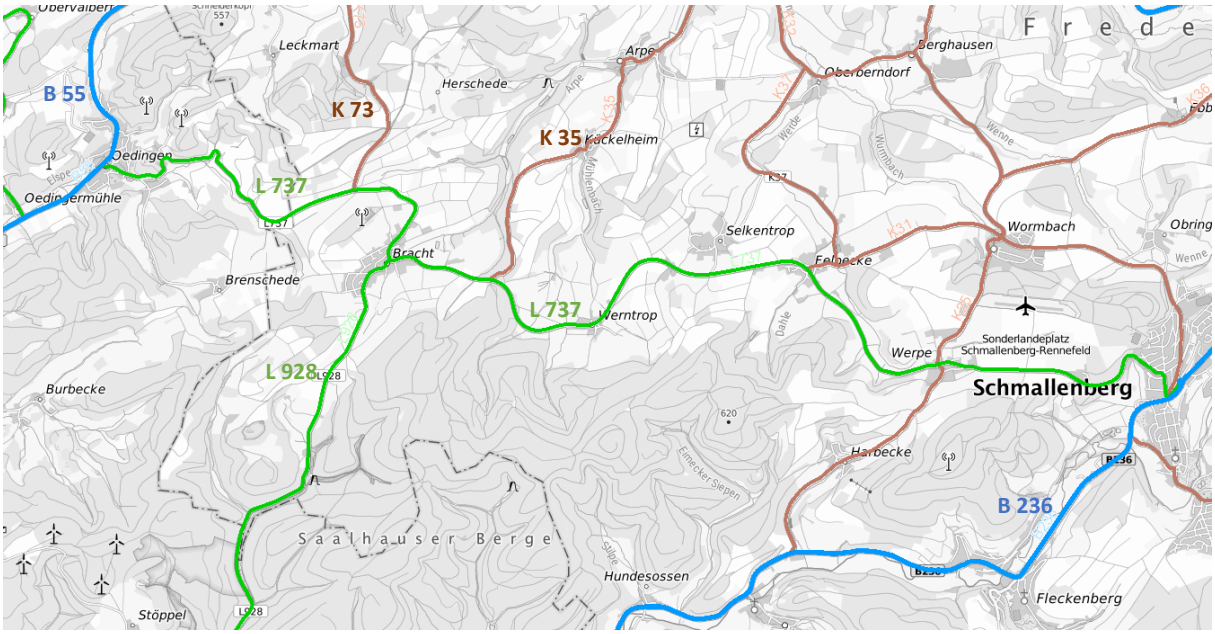


Abb. 5: Verkehrsstraßen in Bracht und Werntrop (Karte: geoportal.nrw, eigene Hervorhebung)

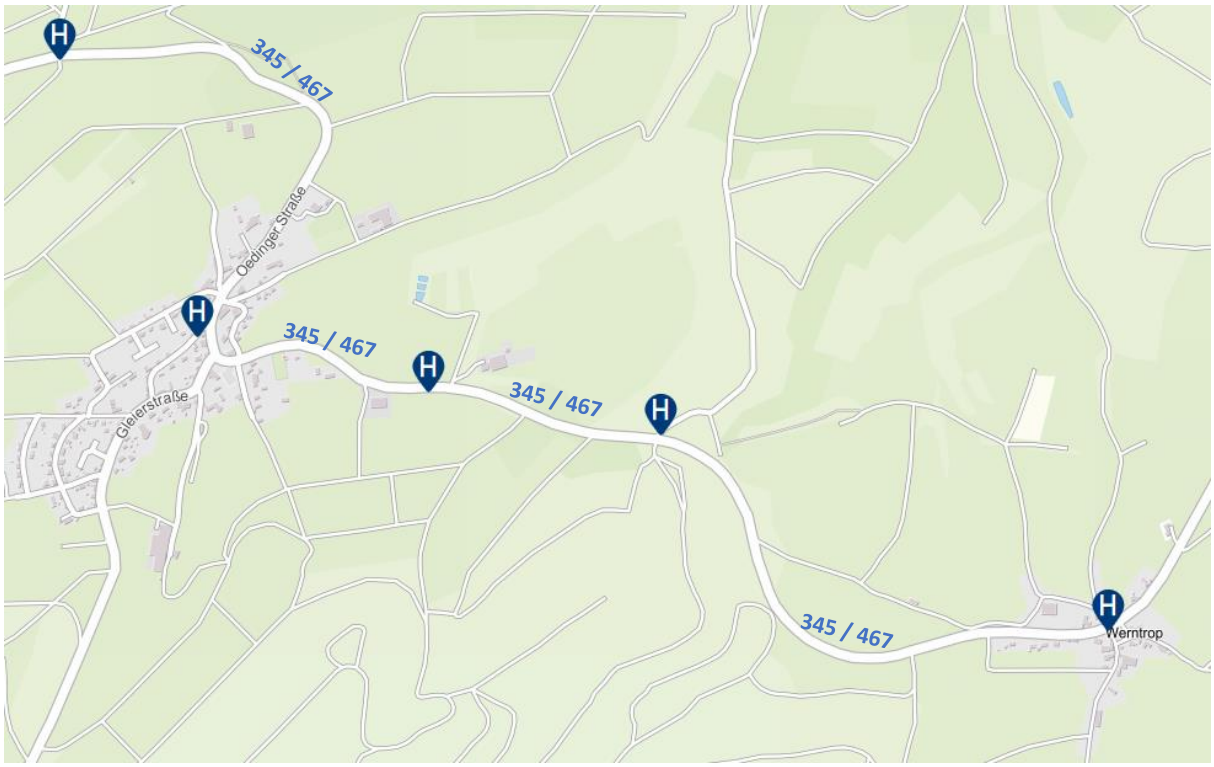


Abb. 6: Busverbindung in Bracht und Werntrop (Karte: geoportal.nrw)

Die Buslinien 345 und 467 sichern die ÖPNV-Anbindung der beiden Dörfer. Die Bushaltestellen liegen direkt in den Dorfkernen. (vgl. Abb. 6)

Die Dörfer Bracht und Werntrop verfügen über ein umfangreiches Wanderwegenetz in der direkten Umgebung, wie der folgenden Abbildung entnommen werden kann. Zu nennen sind hier insbesondere der Wanderweg Sauerland-Höhenflug (A1 und K2), der Jakobuspilgerweg zwischen Attendorn und Winterberg sowie der Rundweg um Bracht (BR2) und der Panoramaweg im Hochsauerland.

Abb. 7: Wanderwegenetz in und um Bracht und Werntrop (Karte: Land NRW - Hochsauerlandkreis.de)

Demographie – Entwicklung der Einwohnerzahlen und Prognosen

Da die zukünftige demographische Entwicklung in Deutschland, besonders im ländlichen Raum und daher auch in den Schmallenberger Ortsteilen Bracht und Werntrop, vor dem Hintergrund der durch den demographischen Wandel verursachten Trends gesehen werden muss, können drei allgemeine Grundtendenzen abgeleitet werden:

- Die sinkende Geburtenrate, welche unter der Reproduktionsrate liegt, bewirkt langfristig eine negative Bevölkerungsentwicklung.
- Eine immer besser werdende medizinische Versorgung und eine veränderte Lebensführung steigern die Lebenserwartung deutlich und lassen die Altersgruppen der über 60-Jährigen einen Zuwachs erfahren. Parallel dazu gehen die Anteilsgruppen der Kinder und Jugendlichen anteilig zurück.
- Zusätzlich zur natürlichen Bevölkerungsentwicklung ist auch eine räumliche Bevölkerungsentwicklung zu beachten. Merkmale dessen sind eine zunehmend heterogener werdende Bevölkerungszusammensetzung durch Zuwanderung aus dem Ausland.

Auch wenn die jüngsten Statistiken auf Bundesebene zur demographischen Entwicklung ein wenig zurückrudern und die befürchteten drastischen Auswirkungen in gewissem Maße relativieren, ist doch davon auszugehen, dass – gerade im ländlichen Raum – die Themen Bevölkerungsrückgang und Überalterung in den kommenden Jahrzehnten die Lebens- und Planungsrealitäten in spürbarem Maße betreffen werden.

Um eine angepasste Strategie für Bracht und Werntrop entwickeln zu können, ist es wichtig zu überlegen, auf welche Zielgruppen und für wie viele Einwohner die Entwicklung ausgerichtet werden muss. Im Folgenden wird daher die gegenwärtige und prognostizierte demographische Situation aufgezeigt. Die Entwicklung der Bevölkerung Brachts/Werntrops im Rückblick und in der Vorausschau gibt einen Einblick in

die Struktur und in absehbare Veränderungen von Haushaltsgrößen, Altersgruppen und der absoluten Einwohnerzahl.

In der Kommune Schmallenberg leben aktuell 25.268 Einwohner (Stand 31.12.2017, IT.NRW). Die Geschlechterverteilung stellt sich nahezu ausgeglichen dar. Der Ortsteil Bracht hat 469 Einwohner zu verzeichnen (ca. 2 % der Gesamtbevölkerung), Werntrop lediglich 65 (0,3 % der Gesamtbevölkerung).

Betrachtet man die Altersstruktur der Schmallenberger Bevölkerung bezogen auf die Altersgruppen (Abb. 8, Stichtag 31.12.2017), wird deutlich, dass die 40- bis unter 65-Jährigen mit rund 38 % die größte Bevölkerungsgruppe stellen, gefolgt von der Gruppe der 25- bis unter 40-Jährigen mit 16 %. Die Gruppe der Menschen im Alter von 65 bis unter 75 Jahren macht 9,3 % der Gesamtbevölkerung aus. Rund 11 Prozent der Bevölkerung Schmallenbergs sind über 75 Jahre alt. Das bedeutet: Gegenwärtig sind 58 % aller Einwohner Schmallenbergs über 40 Jahre alt, 32 % sind jünger. Der Anteil der Einwohner im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 64 Jahren liegt insgesamt bei 63 %. Minderjährige Einwohner unter 18 Jahren sind mit einem Anteil von 17 % in der Bevölkerung vertreten, wobei die unter 6-jährigen einen Anteil von 5 % ausmachen (Abb. 8).

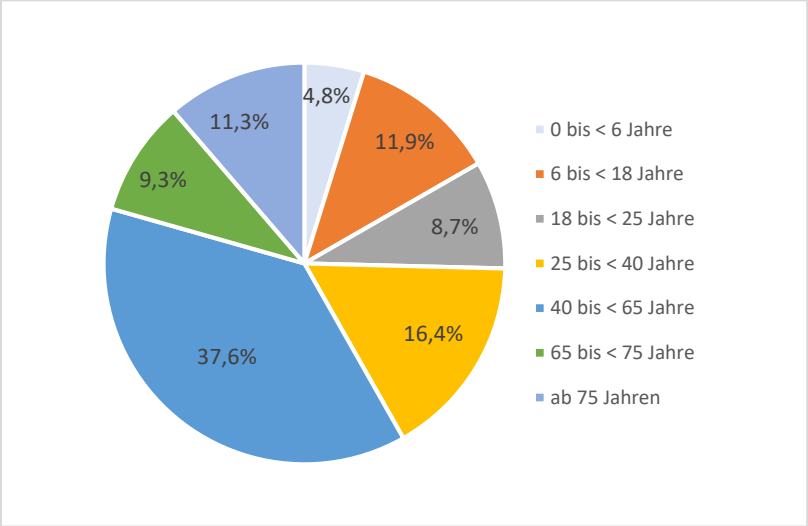


Abb. 8: Altersstruktur der Stadt Schmallenberg am 31.12.2017 (IT.NRW)

Die gegenwärtige demographische Situation Schmallenbergs macht deutlich, dass der Anteil der älteren Generationen bereits jetzt höher ist als der Anteil der jüngeren Generationen. Eine zunehmende Intensität des demographischen Wandels, welche bundesweit zu verzeichnen ist, kündigt sich mit hoher Wahrscheinlichkeit künftig auch für Schmallenberg an, mit dessen Auswirkungen die Stadt verstärkt umgehen muss. Nach Berechnungen der Bertelsmann Stiftung ist in der Altersgruppe der 65- bis 79-Jährigen von 2012 bis 2030 mit einer relativen Zunahme von 21,4 % zu rechnen. Die Zahl der über 80-Jährigen nimmt sogar um 29,3 % zu. Alle anderen Altersgruppen haben eine negative Entwicklung zu verzeichnen. Die Gruppe der 16- bis 18-Jährigen nimmt um 38,1 % ab (Abb. 9, folgende Seite). Auf diese Entwicklungen gilt es, sich rechtzeitig vorzubereiten und z.B. infrastrukturelle Anpassungen zeitnah vorzunehmen. Es sind für die kommenden Jahre in Schmallenberg Veränderungen in der gegenwärtigen und zukünftigen demographischen Entwicklung zu erwarten. Es gilt, die Entwicklungen genau zu beobachten und entsprechende Konzepte, bspw. auch zur Integration der Flüchtlinge, zu entwickeln.

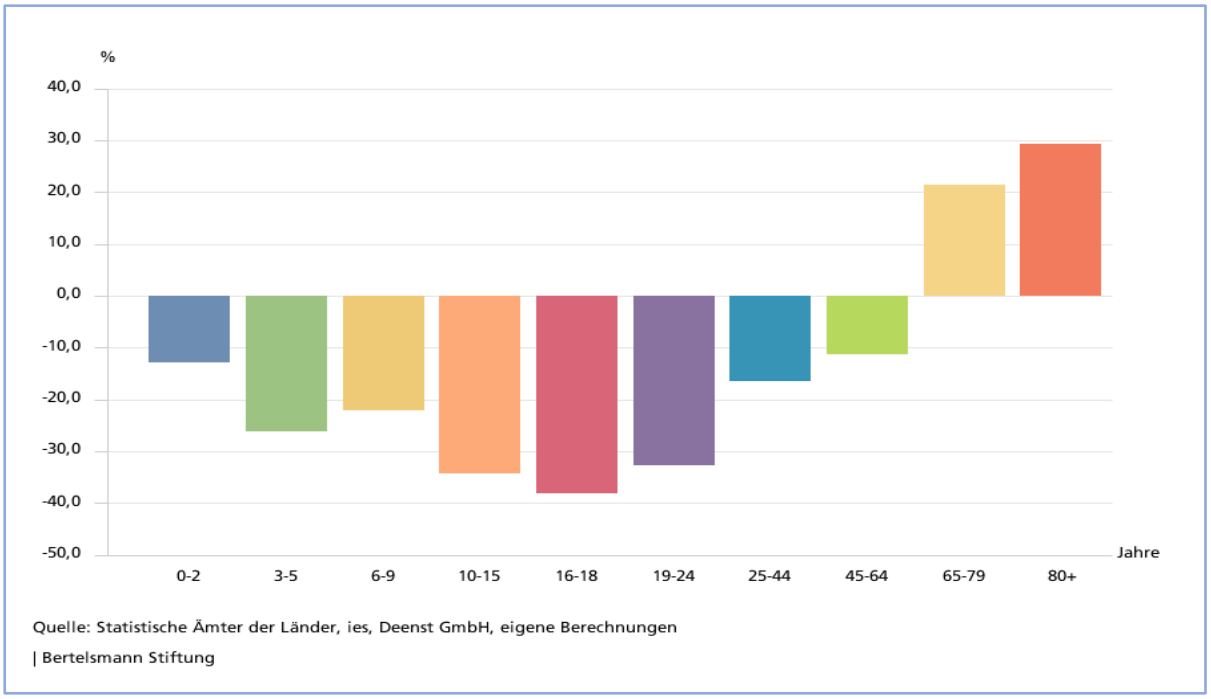


Abb. 9: Altersstruktur der Kommune Schmallenberg von 2012-2030 (Bertelsmann Stiftung)

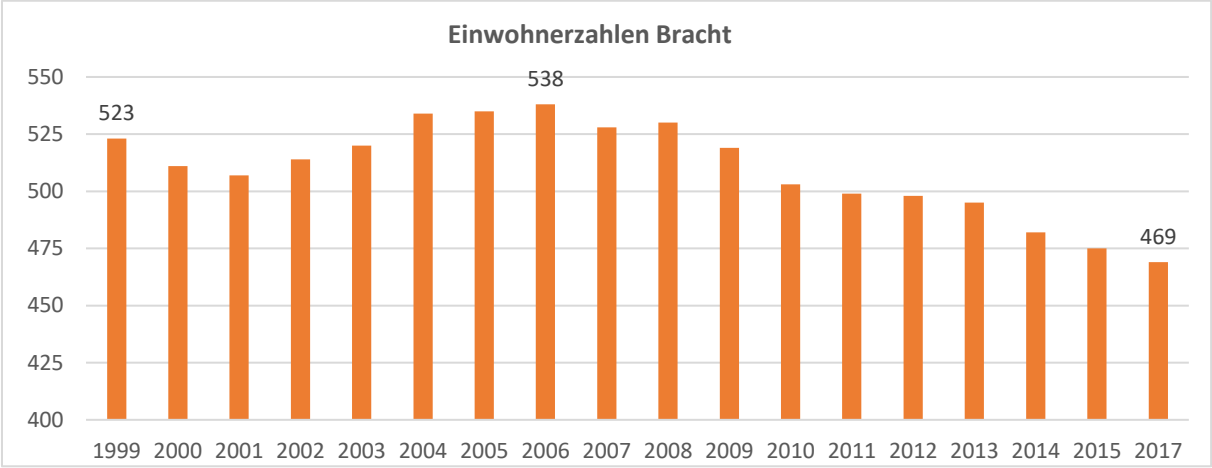


Abb. 10: Einwohnerzahlen im Stadtteil Bracht von 1999 bis 2017 (Stichtag: 31.12.) (IT.NRW, Anmerkung: Die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes basiert auf den Ergebnissen der Volkszählung von 1987, ab 2011 Basis Zensus 2011)

Im Zeitraum von 1999 bis 2017 ist in beiden Ortsteilen insgesamt eine leichte Bevölkerungsabnahme festzustellen. Innerhalb von 18 Jahren verlor Bracht 54 Einwohner, sank also um gut 10 %. Nach einem Hochpunkt im Jahr 2006, in dem die Bevölkerungszahl um 15 Einwohner wuchs, sinkt sie seitdem stetig (Abb. 10).

Die Einwohnerzahl des Ortsteils Werntrop ist in dem Jahresverlauf nahezu konstant. Sie schwankt lediglich zwischen ein und zwei Personen. Im Mittel liegt sie bei etwa 65 Einwohnern. Nach einem Hochpunkt im Jahr 2014 mit 73 Personen, sank sie im Folgejahr wieder auf 65 Personen und ist seitdem konstant (Abb. 11).

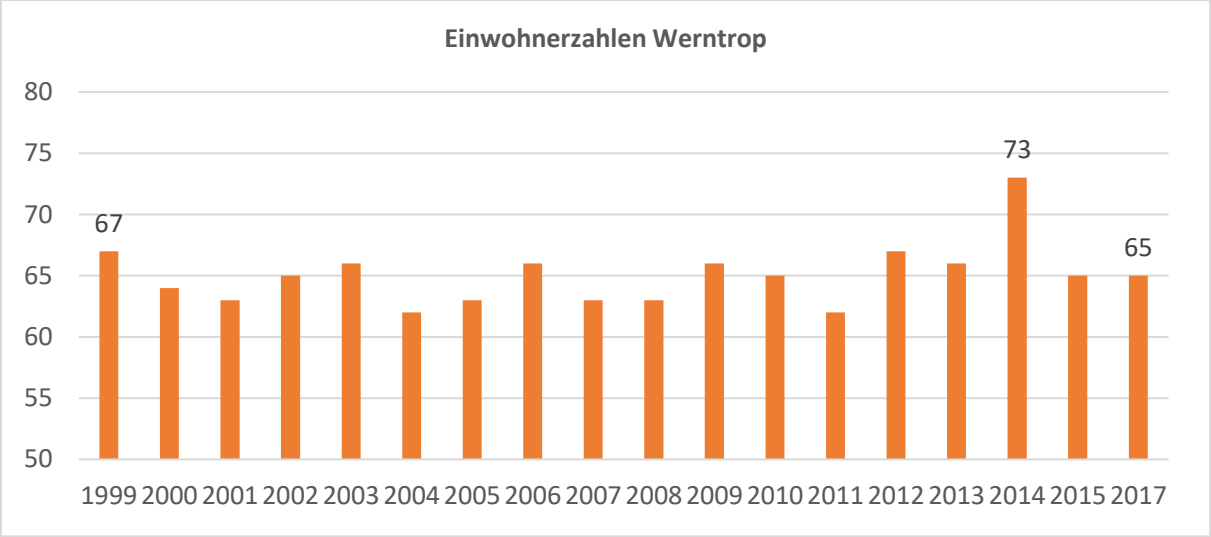


Abb. 11: Einwohnerzahlen im Stadtteil Werntrop von 1999 bis 2017 (Stichtag: 31.12.) (IT.NRW, Anmerkung: Die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes basiert auf den Ergebnissen der Volkszählung von 1987, ab 2011 Basis Zensus 2011)

Historische Entwicklung und heutiges Ortsbild

Werntrop

Erstmalige urkundliche Erwähnung fand der Ort Werntrop mit der Gründung des Klosters Grafschaft im Jahre 1072. Belege gibt es auch über Besitz der Familie Heygen aus Heggen im 14. Jahrhundert in Werntrop. Es handelt sich um eines der ältesten Dörfer im Schmallenberger Sauerland. Frühere Namen sind Werhincdors (vor 1200) und Wahincdorp über Werentorff (1567) bis Werentorp. Aufgrund der unmittelbaren Lage an dem alten Handels- und Heeresweg, der Heidenstraße, diente das Quellgebiet der Werntroper Mühle als beliebter Rastplatz für Reisende. Bereits vor 1000 Jahren herrschte an dieser Wegroute ein reges Treiben. Alte Hohlwege und Radspuren im Gestein zeugen noch heute davon. Im 11. Jahrhundert existierten mindestens zwei Bauerngüter, die dank des günstigen Mittelgebirgsklimas hervorragende Weideplätze und ein reiches Holzvorkommen vorfanden. Es handelt sich um den *Kalten Hof* (heute W. Gnacke) und das *Wesseln Gut* (heute Grothof). Auf dem *Kalten Hofe* wurde Mitte des 17. Jahrhunderts (1645) die im Renaissancestil erbaute Kapelle St. Agatha errichtet. Bereits zuvor stand dort schon eine Vorgängerkapelle zu Ehren der hl. Jungfrau Agatha, der Patronin gegen Feuersgefahr. 1610 wurde sie zum ersten Mal erwähnt. Im Jahr 1819 setzte sich der Ort aus 9 Häusern mit 75 Einwohnern zusammen. Vierundzwanzig Jahre später waren es bereits 14 Wohnhäuser mit 95 Einwohnern sowie 16 Scheunen und zwei Mühlen. Rund 5000 Jahre nach der ersten Besiedlung des Gebietes leben in 20 Häusern rund 70 Einwohner (1997).

Abb. 12: Uraufnahme (1836-1850) (TIM.Online NRW)

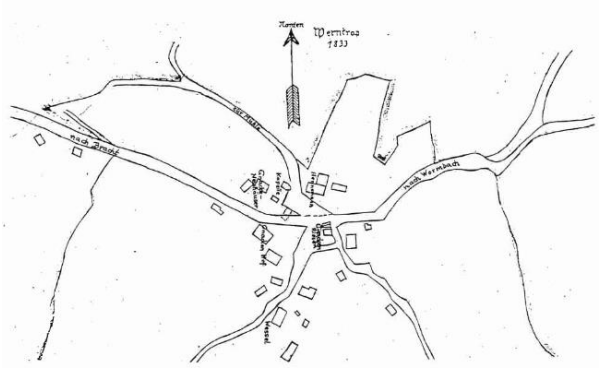


Abb. 13: Werntrop 1833 (Dorfchronik 1997)

Geprägt wurde das Leben in Werntrop jahrhundertelang von Land- und Forstwirtschaft. Seit den 80er-Jahren werden nur noch drei Höhe im Vollerwerb bewirtschaftet. Der Fokus liegt auf der Milch- und Forstwirtschaft. Bis zur kommunalen Neugliederung in Nordrhein-Westfalen gehörte Werntrop zur Gemeinde Wormbach im Hawerland. Seit dem 1. Januar 1975 ist Werntrop ein Ortsteil der Stadt Schmallenberg.

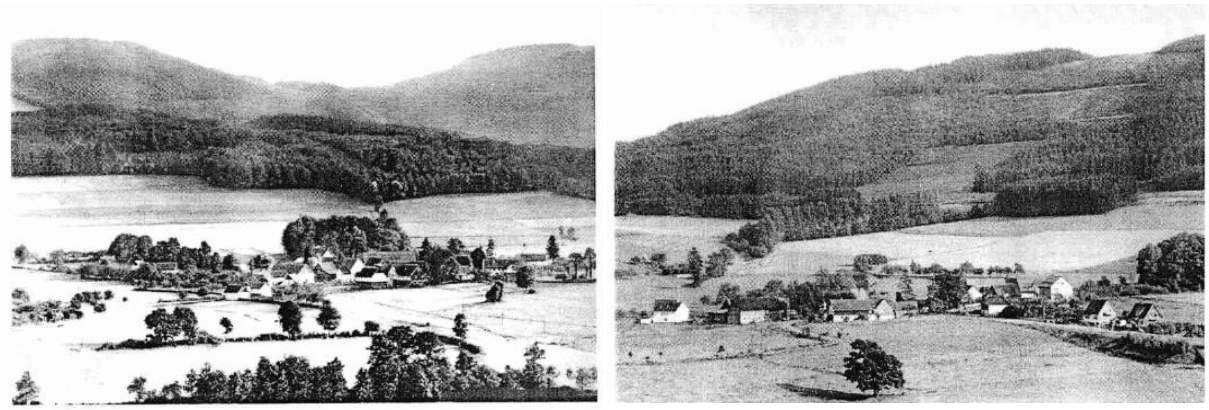


Abb. 14: Werntrop im Jahre 1959 und 1976 (Dorfchronik 1997)

Bracht

Was das Dorf Bracht anbelangt, ist eine genaue zeitliche Zuordnung der Gründung mangels Urkunden und Dokumenten nicht möglich. Die Gründung des Ortes erfolgte aber bereits in sächsischer Zeit. Etwa 750 n. Chr. errichteten die Sachsen am Nordhang des Rothaargebietes eine Siedlung. Eine erste urkundliche Erwähnung Brachts findet sich in einer Urkunde des späteren Grafen Wilhelm von Arnsberg für Kloster Benninghausen aus dem Jahre 1306. Die Brüder Richard und Dietrich von Bracht wurden als Zeugen benannt. Der Name Bracht bedeutet so viel wie Abtrennung (brechen) und Scheide. Der Name taucht bei benachbarten Dörfern häufiger auf, Namenszusammensetzungen sind z.B. Plettenbracht und Varbracht. Im Jahr 1409 existierte ein Gut Bracht. Es befand sich im Besitz der Familie von Schledorn, einer alten Ritterfamilie. Die Brachter Bevölkerung wurde bereits 1536 im Schatzungsregister namentlich aufgeführt, sie mussten Steuerabgaben leisten. Das älteste Gebäude stammte aus dem Jahre 1619. Erbaut wurde das Fachwerkhaus im Unterdorf, dem niedrigsten Punkt des Ortes. Kartografisch festgehalten wurde Bracht im Jahre 1645 auf der Karte *Westphalia Ducatus*. Eine erste Volkszählung wurde im Jahr 1818 von der preußischen Regierung durchgeführt. Zu dem Zeitpunkt konnte Bracht 26 Häuser und 169 Einwohner vorweisen. 25 Jahre später stieg die Zahlen auf 26 Häuser, 35 Scheunen bzw. Ställe sowie 219 Einwohner.

Bereits im Mittelalter hatte das Dorf Bracht eine kleine Kapelle. Im Jahr 1887 entstand oberhalb der alten Kapelle die neue einschiffige Kirche St. Luzia.

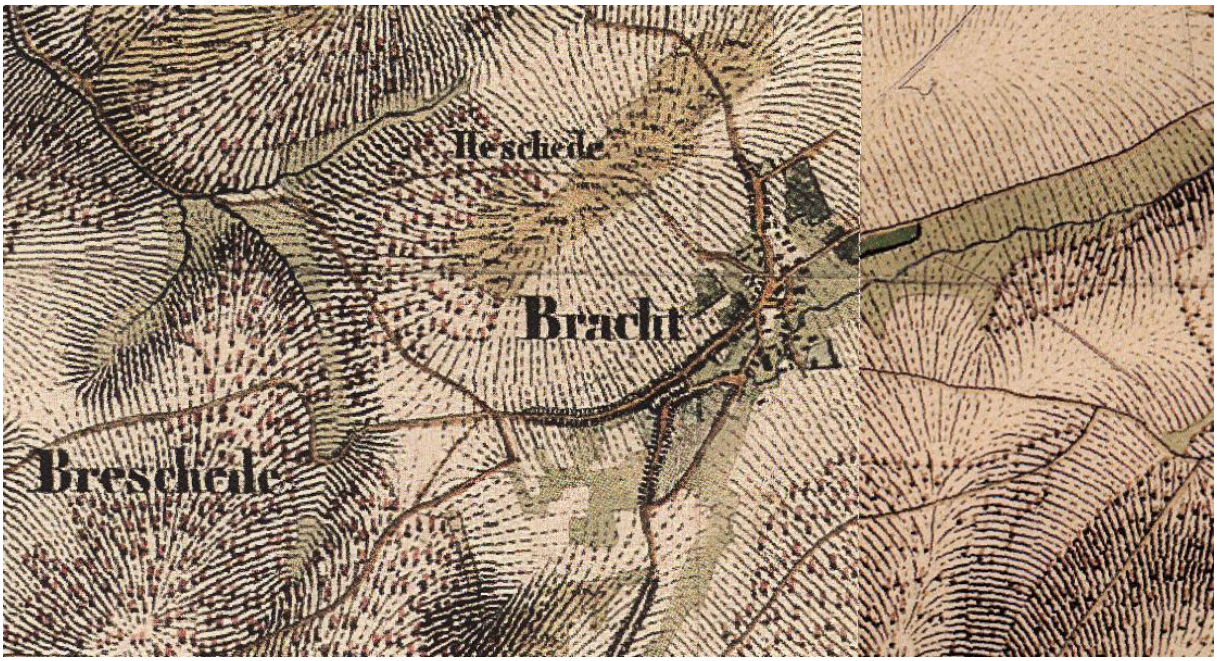


Abb. 15: Uraufnahme (1836-1850) von Bracht (TIM.Online NRW)

Der Ort Bracht befindet sich an einem Kreuzungspunkt zweier wichtiger alter Fernstraßen, der Heidenstraße und dem Kriegerweg. An die ehemalige Zollstelle des Kriegerweges aus der Zeit, den sogenannten Schlag, erinnert heutzutage ein Bildstock. Im Rahmen eines Fliegerangriffs auf Bracht am Weißen Sonntag, dem 8. April 1945 zwischen 15 und 16 Uhr, wurden große Teile des Dorfes zerstört. Besonders betroffen waren die Schule und die Kirche. Am nächsten Tag kam es zu erneuten Angriffen durch die Amerikaner, die Kirche brannte bis auf die Grundmauern nieder. Der Wiederaufbau der heutigen St. Marien Kirche dauerte drei Jahre. Eine Besonderheit ist der Zwiebelturm, der im Sauerland sehr selten ist. Die heutzutage bereits geschlossene Christine-Koch-Schule wurde im Jahre 1948/1949 erbaut. Die Brachter Schützenhalle stammt aus dem Jahr 1957. Bis zur zweiten kommunalen Gebietsreform in Nordrhein-Westfalen war Bracht der Gemeinde Wormbach angehörig.

Abb. 16: Historische Aufnahmen von Bracht (Städtisches Gymnasium Schmallenberg)

Seit dem 1. Januar 1975 ist Bracht ein Ortsteil der Stadt Schmallenberg. Bracht bezeichnet sich selbst als Christine-Koch-Dorf. Die bekannte Lyrikerin sauerländischer Mundart (1869–1951) zog nach der Heirat 1905 nach Bracht. Der Sauerländische Gebirgsverein (SGV) betreibt eine nach ihr benannte Wanderhütte. Ein Hauptwanderweg trägt ebenfalls ihren Namen. Der Christine-Koch-Weg verläuft auf rund 126

Kilometern Länge von Menden bis nach Bad Laasphe und passiert dabei den Ort Bracht. Im Jahr 2007 wurde ein Christine Koch-Denkmal im Ort eingeweiht.

Auch heutzutage sind die Orte Bracht und Werntrop weiterhin hauptsächlich landwirtschaftlich geprägt. Die historischen Ortsbilder zeichnen sich durch ihre Konzentration auf die Ortsmitten mit einer Mischung aus Wohn-, landwirtschaftlichen und gewerblichen Gebäuden aus. Bei diesen überwiegen eine klare Kubatur, die Materialien Fachwerk, Putz und Schiefer sowie der Farbkanon „Schwarz und Weiß“. Die Dörfer verfügen somit über eine traditionelle Baukultur. Die baulich-gestalterischen Qualitäten der Ortsteile gilt es zu erhalten und zu schützen. Ausbleibende Investitionen in den Gebäudebestand, ortsuntypische Bauten und Leerstände aufgrund einer immer älter werdenden Bevölkerung können sich negativ auf das Erscheinungsbild der Orte auswirken. Eine weitere Charakteristik bilden die vielen Heiligenhäuschen sowie die Tallage inmitten von drei ihn umgebenden Bergen – der einzigartigen sauerländischen Mittelgebirgslandschaft. Das Umfeld bietet ein dörfliches Leben mit naturnahem und ruhigem Wohnen in einer überschaubaren Größe.

Abb. 18: Werntrop (Dorfverein Bracht-Werntrop e.V.)

Abb. 17: Bracht (Dorfverein Bracht-Werntrop e.V.)

1.2 Planungsvorgaben

Zukunftskonzepte gehören prinzipiell zu den sogenannten informellen Planungsinstrumenten - sie sind also nicht rechtlich bindend und können daher in ihrer Ausgestaltung gewisse Freiheiten genießen. Dies erlaubt den Dörfern größtmöglichen Spielraum bei der individuellen Ausgestaltung ihrer Zukunftsplanung. Und doch müssen Planungen gewisse verbindliche Rahmenbedingungen durch übergeordnete Instanzen und Ebenen berücksichtigen. Im Folgenden wird daher kurz auf die wesentlichen formal-rechtlichen Planungsvorgaben eingegangen.

1.2.1 Vorgaben auf Landesebene

In Nordrhein-Westfalen werden zurzeit pro Tag etwa 10 ha an zuvor landwirtschaftlich genutzter oder naturbelassener Fläche in Siedlungs- oder Verkehrsfläche umgewandelt (NABU NRW). Auch wenn die absolut in Anspruch genommene Fläche langsam weniger wird, erhöht sich die Siedlungs- und Verkehrsfläche je Einwohner immer weiter, da die Bevölkerung tendenziell zurückgeht. Auch unter Zugrundelegung des neuen Landesentwicklungsplans NRW gehört die Reduzierung des Flächenverbrauchs zu den vordringlichen Planungsaufgaben der Kommunen (LANDESREGIERUNG NRW o.J.). Das Raumordnungsgesetz betont ebenfalls ausdrücklich den Vorrang von Innenentwicklung, Nachverdichtung und Siedlungskonzentration, um bestehende Potenziale im Bestand besser zu nutzen und eine weitere Zersiedelung einzuschränken. Grundsätzlich ist bei der Flächenpolitik die Integration von ökonomisch-, ökologisch- und sozialverträglichen Aspekten zu beachten.

Die Ziele der Raumordnung und Landesplanung sind im Landesentwicklungsplan (LEP) für Nordrhein-Westfalen konzentriert. Mit Hilfe eines einheitlichen LEPs will die Landesregierung dafür Sorge tragen, dass soziale und wirtschaftliche Anforderungen mit der Sicherung der natürlichen Lebensgrundlage und der dauerhaften umweltgerechten Entwicklung NRWs gewährleistet werden. Der Plan stellt Raumkategorien und -funktionen, Strukturmerkmale des Siedlungsgefüges sowie Entwicklungsperspektiven dar.

Die Dörfer Bracht und Werntrop sind im fortgeschriebenen LEP NRW, der seit Februar 2017 gültig ist (vgl. Abb. 19), als Freiraum (beige) dargestellt. Die Stadt Schmallenberg wird als Mittelzentrum eingestuft und als Siedlungsfläche (braun) gekennzeichnet. Die Aktualität der Kartendarstellung des Landesentwicklungsplans Nordrhein-Westfalen (LEP NRW) 2017 wurde letztmalig 12/2018 überprüft. (Quelle: LEP NRW)

Abb. 19: Landesentwicklungsplan NRW 2017 (Karte: regioplaner.de (eigene Hervorhebung)

1.2.2 Vorgaben auf regionaler Ebene

Die regionalen Planungsträger der Kommunen sind angehalten, die landesplanerische Rahmensetzung in eigener Verantwortung mit eigenen Zielen oder Planungen auszufüllen. Dies geschieht in der Regel über Regional- und Landschaftspläne. Maßnahmen und Projekte müssen den Anforderungen dieser Pläne entsprechen.

Für die Stadt Schmallenberg und damit auch für Bracht und Werntrop gilt der Regionalplan der Bezirksregierung Arnsberg. Der geltende Regionalplan ist auf dem GIS-Portal des Hochsauerlandkreises digital abrufbar. Die Dörfer Bracht und Werntrop werden in diesem Regionalplan als allgemeine Freiraum- und Agrarbereiche (beige Fläche), also als überwiegend ländlich geprägte Gebiete dargestellt. Diese Gebiete werden von großflächigen Waldflächen umgeben (hellgrüne Fläche). Die Dörfer liegen vollständig in einem Bereich zum Schutz der Landschaft und der landschaftsorientierten Erholung (grüne vertikale Linie). Zudem sind im Raum Bracht und Werntrop Gebiete zum Grundwasser- und Gewässerschutz (blaue horizontale Linie) ausgewiesen. Landes- und Bundesstraßen sind ebenfalls gekennzeichnet (rot). (vgl. Abb. 20)

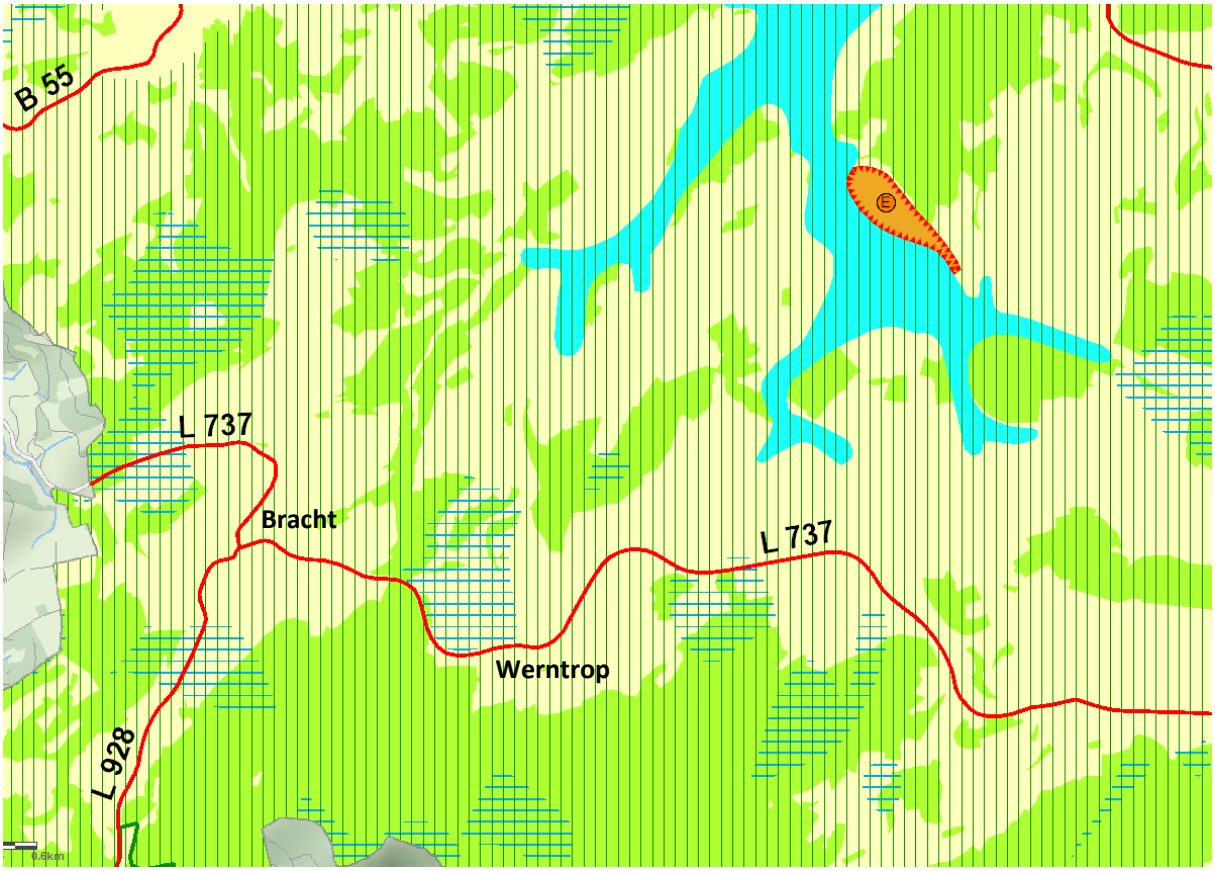


Abb. 20: Regionalplan der Bezirksregierung Arnsberg (Karte: gis.hochsauerlandkreis.de (eigene Hervorhebung)

1.2.3 Vorgaben auf lokaler Ebene

Bei der strategischen Ausrichtung der zukünftigen Entwicklung von Bracht und Werntrop und vor allem in Bezug auf die daraus hervorgehenden Maßnahmen und Projekte gilt es außerdem, die Vorgaben auf kommunaler Ebene zu berücksichtigen bzw. diese vorausschauend mit einzubeziehen. Die Bauleitplanung der Stadt Schmallenberg, die in ihrer rechtsverbindlichen Form aus dem Flächennutzungsplan (FNP) und den Bebauungsplänen (B-Pläne) besteht, ist hier maßgeblich. Festsetzungen, die es in diesen Dokumenten gibt, haben ggf. Einfluss auf die Möglichkeiten zur Ausgestaltung der Zukunft Schmallenbergs sowie den beiden Dörfern, bzw. können für die Umsetzung der Ziele genutzt werden.

Ziel der Bauleitplanung ist es, die bauliche Nutzung von Grundstücken in Schmallenberg inkl. Bracht und Werntrop vorzubereiten und zu leiten. Dazu legt sie die städteplanerischen Ziele in Form eines Flächennutzungsplanes fest. Darin werden die Nutzungen für das gesamte Gebiet geplant und festgeschrieben. Auf Grundlage dieser vorbereitenden Planung und ggf. weiterer Nutzungskonzepte werden im zweiten Schritt die verbindlichen Bebauungspläne erarbeitet. Diese Planungen haben für die BürgerInnen eine wesentlich größere Bedeutung: Ein Bebauungsplan konkretisiert die vorangegangenen großmaßstäblichen Vorgaben und legt Art und Maß der baulichen Nutzungen für den jeweiligen Geltungsbereich eines Bebauungsplanes rechtsverbindlich fest. Sie bilden die inhaltliche Grundlage für die Erteilung von Baugenehmigungen.

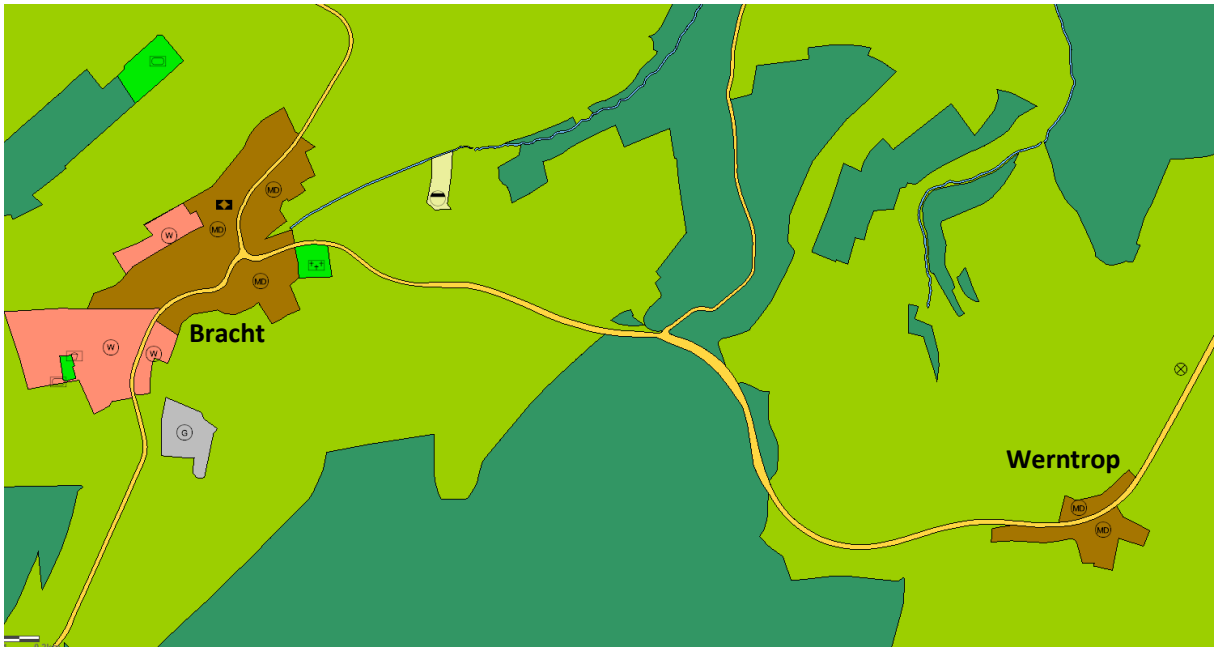


Abb. 21: Flächennutzungsplan (Karte: gis.hochsauerlandkreis.de (eigene Hervorhebung)

Der Flächennutzungsplan der Stadt Schmallenberg von 2018 (vgl. Abb. 21) stellt Werntrop vollständig als Dorfgebiet dar, während Bracht neben der Festsetzung als Dorfgebiet weitere Festsetzungen zur baulichen Nutzung enthält. Es sind mehrere Wohnbauflächen (hellrot mit W) und eine Gewerbefläche (grau mit G) sowie vereinzelte Grünflächen dargestellt. Die Grünfläche nördlich des Ortskerns von Bracht ist eine Fläche für Sport und Erholung, östlich des Ortskerns ist ein Friedhof gelegen. Im Dorfgebiet ist zudem eine Kirche gekennzeichnet. Beide Dörfer sind von landwirtschaftlichen Flächen (intensives grün) umgeben, an die sich Waldflächen (dunkles grün) anschließen. Außerdem werden die überörtlichen/örtlichen Hauptverkehrsstraßen (gelb) angezeigt. Östlich des Brachter Dorfgebietes ist ein Wasserlauf (blau) eingetragen, an den eine Kläranlage (beige mit einem Piktogramm) anschließt.

In Bracht sind derzeit drei Bebauungspläne rechtskräftig (vgl. Abb. 22). Die Geltungsbereiche der Bebauungspläne sind der folgenden Karte zu entnehmen. Für Werntrop liegen weder Bebauungspläne noch Satzungen vor.

Abb. 22: Bebauungspläne Bracht (Karte: gis.hochsauerlandkreis.de (eigene Hervorhebung)

Des Weiteren verfügt die Stadt Schmalenberg über ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept „ISEK Schmallenberg 2030“ (inkl. IKEK), das im Jahr 2016 fortgeschrieben wurde. Es stellt den Handlungsrahmen für die gesamte kommunale Entwicklung in Schmallenberg dar und enthält etliche Ziele und Maßnahmen/Projekte auch für die dörfliche Entwicklung. Außerdem dient das Konzept als Handlungsleitlinie für die Planungsentscheidungen der Stadt.

2 Zukunftswerkstatt – Erarbeitung von Perspektiven

Dank des guten Abschneidens in dem Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ gewannen die beiden Dörfer Bracht und Werntrop im Jahr 2017 einen Förderpreis in Form von einer Zukunftswerkstatt. Diese wurde am 12. Januar 2019 in der Gaststätte Geueke in Bracht durchgeführt.

2.1 Ablauf der Zukunftswerkstatt

Die Werkstatt fand als öffentliche Veranstaltung statt, zu der in schriftlicher Form und über die Presse interessierte Bürgerinnen und Bürger eingeladen wurden. In der Zeit von 10 bis 16 Uhr setzten sich das begleitende Planungsbüro und die circa 35 Anwesenden mit der künftigen Entwicklung der beiden Dörfer auseinander. Neben den Bürgerinnen und Bürgern waren auch zwei Vertreter der Stadt Schmallenberg bei der Veranstaltung zu Gast.

Nach einem kleinen Kaffeeempfang, währenddessen sich die TeilnehmerInnen schon mal untereinander einstimmen konnten, informierte das Planungsbüro einleitend kurz über den vorgesehenen Tagesablauf und über die aktuellen Rahmenbedingungen, mit denen Dörfer konfrontiert sind. Hierzu wurden grundlegende Probleme dörflicher Entwicklungen angesprochen sowie innovative Projektideen anderer Dörfer vorgestellt. Auch wurden die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Dörfer Bracht und Werntrop verdeutlicht. Im Anschluss daran, begann der partizipative Teil, der aus folgenden Bausteinen bestand:

Zunächst sollten die TeilnehmerInnen ihre persönlichen **Erwartungen an den Tag** jeweils auf eine Karte niederschreiben. Zusammengefasst war aus Sicht der BewohnerInnen insbesondere die Klärung folgender Fragen von Interesse:

- Wie können die Dörfer attraktiver gemacht werden, sodass die Menschen dort in Zukunft gut und gerne leben können?
- Welche Ideen bzw. konkrete Projekte gibt es (vor allem in Bezug auf Ortsgestaltung, Straßensicherheit und Infrastruktur)?
- Wie kann der Zusammenhalt der Dörfer gestärkt werden?
- Welche Zuschüsse und Fördermittel gibt es?

Diese Fragestellungen deckten sich gut mit dem weiteren Verlauf der Zukunftswerkstatt.

Im Anschluss daran fand ein **Brainstorming** statt. Die Anwesenden sollten ihre spontanen Assoziationen zu den Satzanfängen: „Wenn ich an Bracht/Werntrop denke, denke ich an …“, „Wenn ich einem Besucher in meinem Dorf genau EINE Sache zeigen dürfte, wäre das…“, „Genau DAS unterscheidet mein Dorf von anderen Dörfern…“ und „Das brauche ich zukünftig, damit ich hier leben kann…“ auf verschiedenfarbigen Karten schriftlich festhalten. Es gilt beim Brainstorming, so viele Ideen wie möglich zu sammeln. Auf diese Weise kann innerhalb kürzester Zeit ein umfangreiches Ideenportfolio entstehen. Aus der ersten Ideensammlung können wichtige Erkenntnisse gewonnen werden, die bei der späteren Projektentwicklung hilfreich sein können. Die Ergebnisse des Brainstormings dienten den TeilnehmerInnen am Nachmittag als Hilfestellung und Anreiz für die Zielformulierungen im Prozess der Ideenfindung.

Im nächsten Schritt wurden die **Stärken und Schwächen** sowie die **Besonderheiten** von beiden Orten im Plenum diskutiert und auf einer Stelltafel festgehalten.

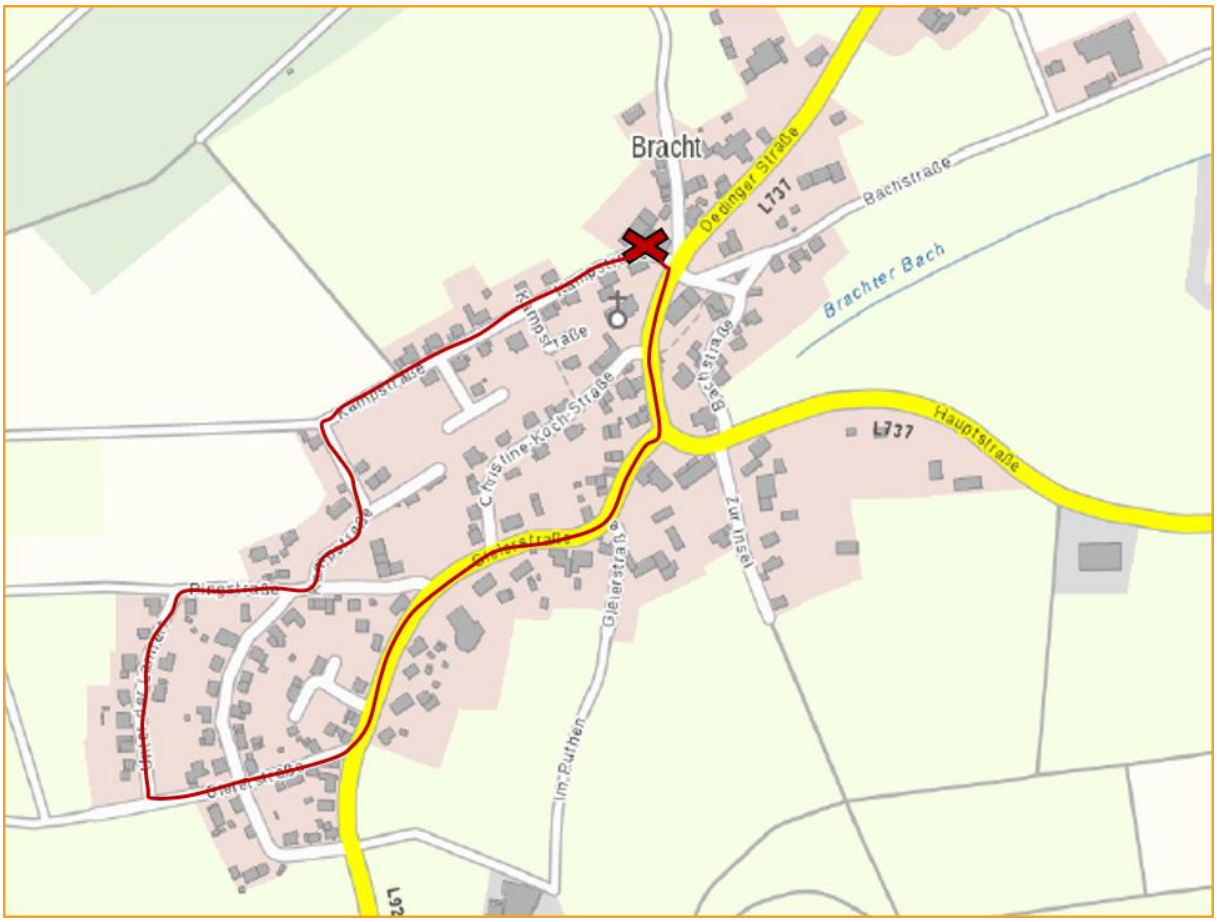


Abb. 23: Route des Rundgangs (Karte: geoportal.nrw (eigene Hervorhebung)

Nach einem **Rundgang durch das Dorf**, der zur Sammlung von Ideen, Maßnahmen und Kritikpunkten diente, wurde in der Mittagspause gemeinsam gegessen. Dies bot die Möglichkeit, sich über das Gehörte und den Prozess im Allgemeinen auszutauschen.

Am Nachmittag wurde in Gruppen an sieben verschiedenen **Themen** gearbeitet, um **Ziele** für die beiden Dörfer in den Bereichen *„Ortsbild/Ortsgestalt und Siedlungsentwicklung“*, *„soziale Infrastruktur“*, *„Wirtschaft und Landwirtschaft“*, *„Verkehr und Mobilität“*, *„Dorfgemeinschaft und Landleben“*, *„Tourismus, Außenwirkung, Freizeit, Kultur und Geschichte“*, sowie *„Klimaschutz, Energie und Dorfökologie“* zu diskutieren und zu formulieren. An den Tischen fanden die Gruppen, neben den Karten mit ihren eigenen Assoziationen vom Vormittag, ein mit dem entsprechenden Thema beschriftetes DIN A3 Blatt vor, das es mit Inhalten zu füllen galt. Nach einer Zeit von 15-20 Minuten wurden die Themen gewechselt, sodass jede Gruppe einmal an jedem Themenfeld gearbeitet hat. Die Ergebnisse der Vorgruppen sollten weitergeführt, ergänzt und gegebenenfalls miteinander verknüpft werden.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung wurden die Ziele konkretisiert und von den TeilnehmerInnen in **Projekte** umformuliert. Hierbei bekam jede(r) TeilnehmerIn die Möglichkeit, einen oder mehrere **Projektsteckbriefe** auszufüllen. Dieser umfasste neben einer kurzen Beschreibung des Projektes, auch die Angabe eines Ansprechpartners sowie mögliche Partner zur Umsetzung. Die ausgefüllten Projektsteckbriefe wurden zur Einsichtnahme an eine Stellwand gehängt.

Es folgte die **Priorisierung** der Projekte. Mit Hilfe von drei Klebepunkten konnten die TeilnehmerInnen jene drei Projekte markieren, die sie selbst für am wichtigsten empfinden. Dabei mussten eigene Projekte ausgeschlossen werden. So kann eine erste Gewichtung der Bedürfnisse in der Bevölkerung von Bracht und Werntrop verdeutlicht werden.

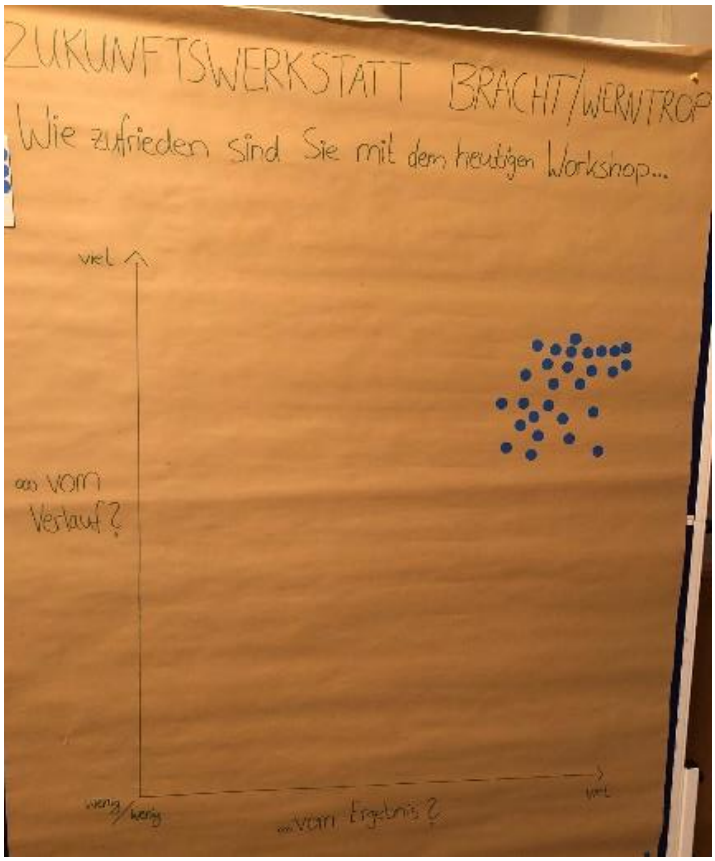


Abb. 24: Wie zufrieden sind Sie mit dem heutigen Workshop? Foto: planinvent 2019

Nachdem seitens des Planungsbüros ein Ausblick auf das weitere Vorgehen und die Gelegenheit gegeben wurde, offene Fragen zu klären oder weitere Anregungen zu machen, konnten die TeilnehmerInnen der Zukunftswerkstatt dessen Verlauf und Ergebnis bewerten. Dies erfolge wiederum mit Hilfe eines Klebepunktes, den sie in einem entsprechenden Diagramm einkleben konnten. Das Ergebnis ist insgesamt positiv ausgefallen und zeigt, dass alle TeilnehmerInnen mit dem Workshop zufrieden waren. Die Klebepunkte liegen im oberen Bereich.

2.2 Ergebnisse

In diesem Kapitel werden die gewonnenen Ergebnisse der Zukunftswerkstatt veranschaulicht und eingeordnet.

2.2.1 Brainstorming

Bei dem Brainstorming geht es in erster Linie um spontane Assoziationen der Zukunftswerkstatt-TeilnehmerInnen zu verschiedenen Themen. Die verschiedenen Antworten bei dieser Methode wurden thematisch zusammengefasst und geclustert, um daraus wichtige Themenfelder und Schwerpunkte für die Entwicklung der Dörfer setzen zu können.

Im Folgenden werden die Ergebnisse des Brainstormings in Form von Schaubildern dargestellt und textlich kommentiert. Dabei ist zu erwähnen, dass die verschiedenen genannten Begriffe bzw. Umschreibungen zu derselben Angelegenheit zu einem Begriff zusammengefasst wurden. Die Listen mit allen Nennungen des Brainstormings befinden sich im Anhang, die aufgeführte Zahl in den Klammern verdeutlicht die Anzahl der Nennungen. In den textlichen Erläuterungen wird versucht eine erste Clusterung zu möglichen Themenfeldern, Bausteinen und Ebenen des zukünftigen Quartiers vorzunehmen sowie Zusammenhänge und Wechselwirkungen herzustellen.

Abb. 25: Brainstorming zur Frage „Wenn ich an Bracht/Werntrop denke, denke ich an…"; Darstellung: planinvent 2019

Als Einstieg sollten die spontanen Assoziationen der TeilnehmerInnen mit den Dörfern Bracht und Werntrop erfasst werden. Zahlreiche Nennungen waren „emotionaler/persönlicher Natur": Es wurden Begriffe wie *Heimat/Heimatort* und *Lebensmittelpunkt* oder *Familie* bzw. *Trennung* notiert, die die Verbundenheit der

Anwesenden mit ihrem Dorf verdeutlichen. Diese Kriterien spiegeln die „weichen“ Standortfaktoren wider und unterliegend subjektiven und individuellen Empfindungen.

Bracht und Werntrop sind zudem *schöne lebenswerte und ruhige* Dörfer, die für ihre *Bodenständigkeit* beliebt sind. Angesprochene Funktionen der Dörfer sind Wohnen und *Freizeit*. Aufgrund der zahlreichen Wanderwege in der *schönen Natur,* den Vereinen und den verschiedenen stattfindenden *Veranstaltungen* bieten sie Möglichkeiten zum Zusammenkommen. Dies ist eine Voraussetzung für eine *gute Dorfgemeinschaft und Vereinsleben*. Es sind demnach auch soziale und kulturelle Aspekte abgedeckt.

Ebenso werden die „harten“ Standortfaktoren – die objektiv erfassbaren/sichtbaren Bausteine einer Stadt bzw. eines Dorfs – im Brainstorming häufig genannt. Bracht und Werntrop sind *schöne Dörfer*, die von zahlreichen *Fachwerkgebäuden* geprägt sind. Umgeben von einer schönen Landschaft, die das räumliche Umfeld der Dörfer ausmachen. Die Naturlandschaft des Sauerlandes bietet Aufenthaltsqualität und einen Erholungswert. Kritisch angemerkt wird aber die schlechte ÖPNV-Anbindung und das hohe Verkehrsaufkommen in den Orten bei hoher Geschwindigkeit.

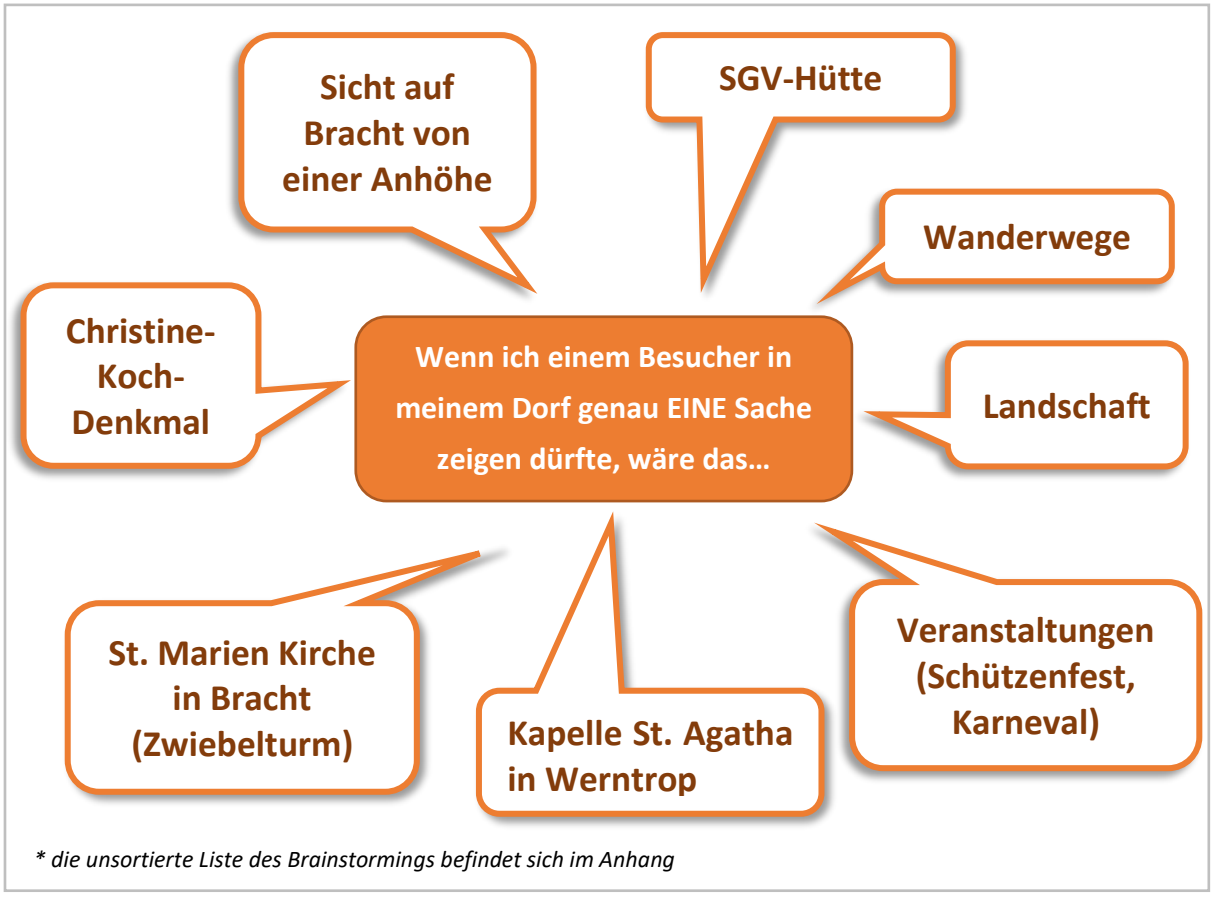


Abb. 26: Brainstorming zur Frage „Wenn ich einem Besucher in meinem Dorf genau eine Sache zeigen dürfte, wäre das…“; Darstellung: planinvent 2019

Zu der Frage, welche eine Sache die Anwesenden einem Besucher in seinem Dorf zeigen würden, wurden deutlich weniger Antworten genannt. Die meisten Nennungen entfielen auf den *Blick auf Bracht von einer Anhöhe* aus. Die *schöne Landschaft* mit ihren *Wander- und Spazierwegen* sowie die *SGV-Hütte* fallen ebenso in diese Rubrik. Für viele Anwesenden scheinen auch die St. Marien *Kirche* mit ihrem charakteristischen *Zwiebelturm* in Bracht sowie die St. Agatha *Kapelle* in Werntrop von besonderer Bedeutung zu sein. Weitere Antworten beziehen sich auf Veranstaltungen wie das *Schützenfest* (*Vogelstange*, *Schießraum*) und *Karneval*.

Abb. 27: Brainstorming zur Frage „Genau das unterscheidet mein Dorf von anderen…"; Darstellung: planinvent 2019

Dorf ist nicht gleich Dorf! Dörfer mögen sich zwar ähneln, aber sie zeichnen sich durch gewisse Besonderheiten aus. Diese machen sie unverwechselbar. Diese Profile gilt es zu schärfen, um die Unverwechselbarkeit stärker im Außenmarketing herauszustellen. Die BewohnerInnen von Bracht sehen in dem *Zusammenhalt*/der *Dorfgemeinschaft* den wesentlichen Unterschied zu anderen Dörfern. Zudem halten sie Bracht aufgrund ihres Status´ als *Christine-Koch-Dorf* und der *vielen Vereine* für unverwechselbar. Eine Charakteristik ist zudem die St. Marien Kirche mit dem für die Region seltenen Zwiebelturm sowie die zahlreichen Heiligenhäuschen. Sowohl für Bracht und Werntrop wird oft die Landschaft als der entscheidende Unterschied gesehen (*Fernsicht*, *einmaliger Blick*, *Wälder*, *Randdorf* etc.). Stichworte waren auch die *geringe Einwohnerzahl* und die *überschaubare Ortsgröße*.

Abb. 28: Brainstorming zur Frage „Das brauche ich zukünftig, damit ich hier leben kann…"; Darstellung: planinvent 2019

Es gibt eine Reihe an Anforderungen an einen Wohnort und Vorstellungen wie dieser auszusehen hat bzw. welche Kriterien dieser erfüllen soll, um eine hohe Wohn- und Lebensqualität zu erreichen. Das gesellschaftliche Miteinander ist dabei von besonderer Relevanz. Eine *lebende Dorfgemeinschaft* mit einem intakten *Vereinsleben* und einem umfangreichen *Freizeitangebot* trägt dazu bei. Ein gutes Dorf zeichnet sich zudem durch eine gute Versorgungsinfrastruktur, in dem alle möglichen Angebote der Daseinsvorsorge und Mobilität vor Ort zur Verfügung stehen. Antworten waren u.a. *Nahversorgung, Bankautomaten, bessere ÖPNV-Anbindung* und *eine gesicherte ärztliche Versorgung*. Hier kann gewohnt und gearbeitet, aber auch Freizeit gestaltet werden. Die sinkende Einwohnerzahl von Bracht und Werntrop ist auch den BewohnerInnen bewusst. Mehr Einwohner und junge Familien mit Kindern sind genannte Stichpunkte. Eine wachsende Bewohnerschaft sichert langfristig Daseinsfunktionen. Zudem sollte das Dorf eine hohe Aufenthaltsqualität aufweisen und barrierefrei sowie verkehrssicher angelegt sein (*Sicherheit im Straßenverkehr, Verkehrsberuhigung*). Auch Aspekte der Digitalisierung sollten berücksichtigt werden (*besseres Mobilfunknetz, schnelles Internet*).

2.2.2 Stärken-Schwächen-Besonderheiten

Die Stärken und Schwächen sowie die Besonderheiten ergeben sich neben der direkten Abfrage während des Workshops aus der Bestandsanalyse und dem Brainstorming.

Die folgende Abbildung führt die gesammelten Stärken und Schwächen der beiden Dörfer sowie ihre Besonderheiten auf. Stichpunkte, die nur für Bracht bzw. Werntrop zutreffen, sind mit einem B (=Bracht) oder W (=Werntrop) markiert.

Stärken	Schwächen	Besonderheiten
✓ gute Lage (Hochlage)	× Randgebiet von Schmallenberg	❖ Christine Koch (B)
✓ schöne Landschaft	× keine Nahversorgung	❖ Kapelle Werntrop (W)
✓ Geschichte Christine Koch (B)	× schlechtes Mobilnetz	❖ Zwiebelturm (B)
✓ (Fern-)Wanderwegenetz	× Lärmbelästigung des Verkehrs	❖ SGV-Hütte (B)
✓ viele Vereine	× zu hohe Geschwindigkeit	❖ Lage
✓ Unterstützungsbereitschaft der Vereine untereinander	× Verkehrsbelastung × (Sommer Motorräder)	❖ Auergang mit Greitemann-Stein
✓ funktionierende Nachbarschaft	× kein Fremdenverkehr, Übernachtungsmöglichkeiten	❖ Heiligen Häuschen 14 Nothelfer Werntrop
✓ Kinderspielplätze	× Schwerlastverkehr	❖ Gleiertal
✓ Kindergarten (B)	× keine Radwege	❖ Hoher Lehmberg
		❖ Wallring
✓ Multifunktionales Gebäude - Alte Schule (B)	× schlechte Busverbindung	❖ Geschichte Pilgerstraße/Jakobsweg
✓ Arbeitsplätze (B)	× Straßenzustand	
✓ preiswerte Mietwohnungen (B)	× Gestaltung/Zustand der Häuser (B)	
✓ eigene Wasserversorgung (B)	× zu wenig Bauplätze (B)	
✓ eigene Gastwirtschaft (B)	× kein Geldautomat	
✓ Feuerwehr	× Einwohnerrückgang (B)	
	× Jugendtreffpunkt wird nicht genutzt (B)	

Abb. 29: Stärken-Schwächen-Besonderheiten in Bracht/Werntrop; Darstellung: planinvent 2019

Zu den Stärken zählen die attraktive geographische Lage und die schöne landschaftliche Kulisse der beiden Dörfer. Das (Fern-)Wanderwegenetz mit der/dem Pilgerstraße/Jakobsweg tragen zur Attraktivität der gesamten Umgebung bei. Als besonders sehenswert gelten zudem der Auergang mit Greitemann-Stein, hoher Lehmberg und der Wallring. Ziel für viele Wanderer und Naturfreunde ist außerdem die Christine-Koch-Wanderhütte. Diese liegt zwischen der Ortschaft Bracht (Schmallenberg) und Gleierbrück (Lennestadt). An Sonn- und Feiertagen ist die Hütte für alle Gäste und Einheimische geöffnet und bietet

einen wunderbaren Blick in das Gleiertal, das als Besonderheiten explizit genannt wird. Direkt neben dem Christine-Koch-Wanderheim wurde im Jahr 1994 eine Grillhütte errichtet. Christine Koch wird auf der Liste mit Besonderheiten häufig genannt. Die Dichterin wurde in Herhagen geboren und ist nach ihrer Hochzeit mit Franz-Josef Koch nach Bracht gezogen. Die besondere Verbundenheit der Dorfbewohner ist neben dem Wanderheim durch die Gedenk- und Erinnerungsstätte, die in Eigenleistung errichtet wurde, spürbar. Die Grabstelle der Christine Koch auf dem Brachter Friedhof wird weiterhin liebevoll gepflegt.

Die gut funktionierende Nachbarschaft mit den zahlreichen Vereinen sowie die gute Zusammenarbeit dieser wird als Stärke hervorgehoben. Die soziale Infrastruktur beschränkt sich auf einen Kindergarten, eine Löschgruppe der Feuerwehr, die in einer ehemaligen Schule, die als multifunktionales Gebäude genutzt wird, Platz finden. Zur weiteren sozialen Infrastruktur zählen die Kirche St. Marien in Bracht und die Kapelle St. Agatha in Werntrop, die zudem als Besonderheiten hervorgehoben werden. Das Heiligen Häuschen der 14 Nothelfer in Werntrop ist ebenfalls als Besonderheit aufgeführt.

Den Familien mit Kindern stehen Spielplätze zur Verfügung, was ebenfalls als Stärke verzeichnet wird. Die Dörfer verfügen zudem über eine Gaststätte, die gut und gerne besucht wird. Preiswerte Mietwohnung sind außerdem vorhanden, was im ländlichen Raum nicht selbstverständlich ist. Eine eigene Wasserversorgung ist ebenfalls als Stärke genannt worden.

Neben zahlreichen Stärken und Besonderheiten lassen sich auch Schwächen feststellen. Die Dörfer liegen zwar in einer landschaftlich attraktiven Lage, fühlen sich dennoch als Randgebiet von Schmallenberg. Eine große Schwäche stellt die fehlende Nahversorgung dar. Das Mobilnetz ist ebenfalls als ausbaufähig zu bezeichnen. Ein Geldautomat wäre darüber hinaus wünschenswert. Die Lärmbelästigung durch zu hohes Verkehrsaufkommen und zu hohen Geschwindigkeit, insbesondere im Sommer durch die Motorräder, ist unerträglich und stellt ganz klar eine Schwäche in den beiden Dörfern dar. Das ÖPNV-Angebot ist ebenfalls ausbaufähig, denn die vorhandene Busverbindung sowie ihre Taktung wird als negativ bewertet. Radfahrer finden keine vernünftigen Radwege vor und müssen auf der Straße fahren, was oft zu gefährlichen Situationen führt. Teilweise ist die Gestaltung und der Zustand der Häuser sowie der Straßen verbesserungswürdig. Es lässt sich zudem ein Einwohnerrückgang feststellen, was negative Auswirkungen und Folgen auf die zukünftige Entwicklung der beiden Dörfer nehmen kann. Außerdem gibt es in beiden Dörfern keine Übernachtungsmöglichkeiten für Fremdenverkehr, was ebenfalls kritisiert wird. Der vorhandene Jugendtreffpunkt ist nicht attraktiv genug, so dass dieser nur selten genutzt wird.

Aus diesen Stärken und Schwächen sowie Besonderheiten lassen sich Handlungsfelder und Ziele/Zielvorstellungen ableiten. Im folgenden Kapitel werden Überlegungen gemacht, wie die vorhandenen Stärken gestärkt und die Schwächen zukünftig beseitigt werden können.

2.2.3 Handlungsfelder und Zielvorstellungen

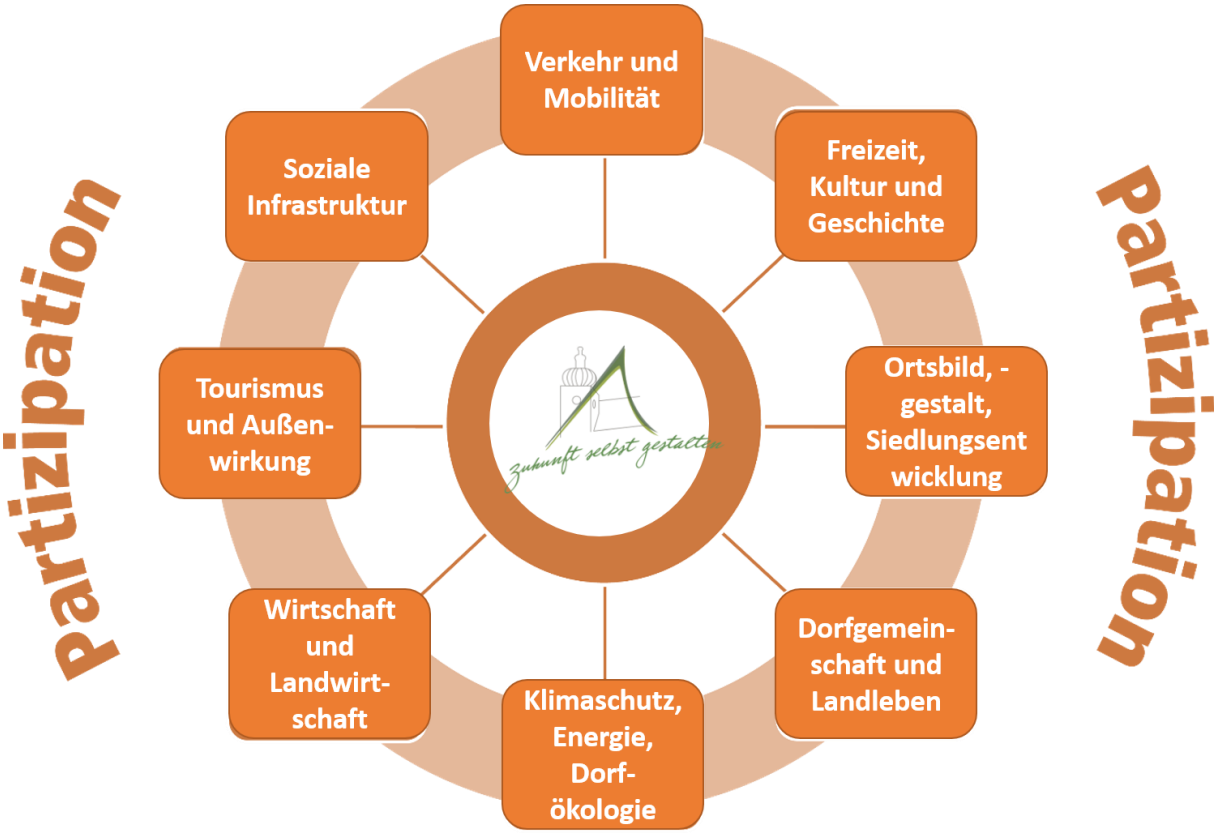


Abb. 30: Handlungsfelder im Zukunftskonzept Bracht/Werntrop; Darstellung: planinvent 2019

Mit der Erstellung des Zukunftskonzeptes bietet sich die Möglichkeit zur fachübergreifenden, individuell auf die jeweilige Ortslage bezogenen Betrachtung aller relevanten Aufgabenfelder. Gemeinsam mit den Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohnern wurden acht Handlungsfelder betrachtet und für jedes Feld Zielvorstellungen formuliert, die Bracht und Werntrop in der Zukunft idealerweise erreichen sollten. Zielvorstellungen sind zukunftsweisend und zielorientiert, sie streben einen wie auch immer gearteten Wunschzustand an. Somit verfolgen sie eine Entwicklung und liefern einen unverbindlichen Orientierungsrahmen.

Einige Zielformulierungen wurden bereits sehr konkret ausformuliert, so dass sich direkt Maßnahmen ableiten lassen.

Im ersten Handlungsfeld steht die **soziale Infrastruktur** der beiden Dörfer im Vordergrund. Verschiedene Generationen haben verschiedene Ansprüche und Bedürfnisse. Bildungsangebote wie Kindergarten vor Ort oder Bildungseinrichtungen in der näheren Umgebung sind für Familien mit Kindern besonders wichtig. Für Senioren spielt bspw. Kirchengemeinde eine besondere Rolle, denn diese stellt einen wichtigen Treffpunkt dar. Zugleich verbindet eine Kirche Jung und Alt und schafft generationsübergreifenden Austausch. Innerhalb dieses Handlungsfeldes wurden folgende Ziele formuliert:

HF 1: SOZIALE INFRASTRUKTUR
altersgruppenspezifische Freizeitangebote fördern
Vereinsleben weiter beleben (Jugend, mehr Einwohner aus Werntrop gewinnen)
Gemeinsame Veranstaltungen durchführen

- *Dorfmitteltreffpunkt Werntrop schaffen*
- *Gastwirtschaft als Treffpunkt für Jung und Alt erhalten*
- *Kindergarten erhalten*
- *Dorfarchiv aufbauen*
- *sozial schwache Familien und Senioren unterstützen*
- *Organisation für anbietende Dienstleistungen (Rasenmähen, Hecke schneiden, Einkaufen)*
- *Kirchengemeinde unterstützen*

Abb. 32: Ziele im Handlungsfeld „Soziale Infrastruktur"; Darstellung: planinvent 2019

Der zweite Handlungsfeld beschäftigt sich mit den Bereichen **Verkehr und Mobilität.** Besonders für Kinder und Jugendliche sowie Senioren, aber auch Menschen mit körperlichen Einschränkungen spielen die Bereiche des Verkehrs und Mobilität eine besonders wichtige Rolle. Der Zugang und Erreichbarkeit von bspw. medizinischen Einrichtungen stellen insbesondere im ländlichen Raum eine große Herausforderung dar. Ähnlich sieht es bei der Nahversorgung aus, um sich mit den Gütern des täglichen Bedarfs versorgen zu können, muss man größere Ortsteile oder Städte anfahren. Dafür sind eine gute Verkehrsinfrastruktur und das ÖPNV-Angebot unabdingbar. Genauso wichtig ist ein gut funktionierendes und sicheres Radwegenetz. All diese Aspekte wurden in folgenden Zielen berücksichtigt:

HF 2: VERKEHR UND MOBILITÄT

- *ÖPNV deutlich verbessern*
- *innerörtliche Straßen sanieren und modernisieren*
- *Verkehrsberuhigung/Lärmreduzierung vorantreiben*
- *Wander- und Fahrradwegenetz ausbauen*
- *E-Bike/E-Auto Ladestation zur Verfügung stellen*
- *Mitfahrgelegenheiten (ggf. App) koordinieren*

Abb. 31: Ziele im Handlungsfeld „Verkehr und Mobilität"; Darstellung: planinvent 2019

Im nächsten Handlungsfeld geht es um **Freizeit, Kultur und Geschichte**. Durch abwechslungsreiche und sehenswerte Freizeit- und Kulturangebote wird das Image der Dörfer verbessert und zudem die Wirtschaft angekurbelt. Die beiden Dörfer können auf eine lange Geschichte und Historie zurückblicken und diese sollte noch sichtbarer und besser in Szene gesetzt werden. Freizeitangebote für verschiedene Generationen und Zielgruppen bieten Unterhaltungspotenzial und machen ein Dorf attraktiv. Auch in diesem Handlungsfeld haben sich die Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer verschiedene Ziele gesetzt:

HF 3: FREIZEIT, KULTUR UND GESCHICHTE

- *KuMo – Kunstmobil anfordern*
- *altersgruppenspezifische Freizeit-, und Sportangebote anbieten*
- *kulturelle Abende gestalten*
- *Themenwanderungen durchführen*
- *Fitnessparcours realisieren*
- *verschiedenen Wandertouren anbieten und werben*
- *Schülerticket für außerhalb der Schulzeit anbieten*
- *öffentlichen Bücherschrank gestalten*
- *Figur der trauernden Mutter beim Ehrenmal renovieren*

Abb. 33: Ziele im Handlungsfeld „Freizeit, Kultur und Geschichte"; Darstellung: planinvent 2019

Beim Handlungsfeld **Ortsbild, Ortsgestalt und Siedlungsentwicklung** geht es in erster Linie um die öffentlichen Plätze, Straßenzüge, Fassaden der Gebäude und deren Zustand sowie deren Gestaltung. Dorfplätze sind Orte der Begegnung und der Kommunikation. Ein attraktives Erscheinungsbild eines Ortes trägt maßgeblich zur Zufriedenheit und Identifikation der Dorfbewohner bei und wirkt zudem anziehend auf die Besucher. Eine ansprechende Gestaltung der Plätze und Grünanlagen spielen dabei eine enorm wichtige Rolle. In diesem Kontext soll zukünftig einiges passieren:

HF: 4 ORTSBILD, ORTSGESTALT UND SIEDLUNGSENTWICKLUNG
Straßenbeleuchtung Bracht/Werntrop verbessern
Übersichtskarten Bracht/Werntrop gestalten
Panoramakarte mit Bergnamen designen
Sicherheit im Straßenverkehr ermöglichen
Straßenbegrünung realisieren
Bushaltestelle/Dorfmittelpunkte neugestalten
Mehrgenerationen-Haus/Senioren-Haus anbieten

Abb. 34: Ziele im Handlungsfeld „Ortsbild, Ortsgestalt und Siedlungsentwicklung"; Darstellung: planinvent 2019

Eine starke **Dorfgemeinschaft** macht ein Dorf lebendig und das **Landleben** so liebenswert, darum geht es im nächsten Handlungsfeld. Das bürgerschaftliche Engagement und Ehrenamt funktionieren insbesondere auf dem Land sehr gut. Die verschiedenen Vereine engagieren sich in den Dörfern und gestalten durch vielfältige Aktivitäten das Dorfleben. Einiges läuft bereits gut, soll aber auch in der Zukunft fortgeführt und gestärkt werden:

HF 5: DORFGEMEINSCHAFT UND LANDLEBEN
Dorfladen
Einbinden der Gastwirtschaft in die Dorfgemeinschaft
Zusammenarbeit der Vereine untereinander stärken
Zusammenwirken von Bracht und Werntrop
Öffentlichkeitsarbeit
Nachbarschaftsaktionen gemeinsam planen und durchführen
Mehrgenerationenhaus
Jugendvereine gründen
Ferienfreizeit für Kinder organisieren
mehr Einbindung der jungen Generation
mehr Nutzung der Samstagsbank
Arbeitseinsätze zur Dorfpflege

Abb. 35: Ziele im Handlungsfeld „Dorfgemeinschaft und Landleben"; Darstellung: planinvent 2019

Das folgende Handlungsfeld **Tourismus und Außenwirkung** ist eng mit verschiedenen hier vorgestellten Handlungsfeldern verknüpft, denn Außenwirkung und Image der Dörfer hängen von zahlreichen Faktoren wie z. B. Ortsbild, Freizeit- und Kulturangeboten, der Erreichbarkeit mit dem PKW oder ÖPNV, dem Rad oder zu Fuß, aber auch von der vorhandenen sozialen Infrastruktur, etc. ab. Durch abwechslungsreiche und sehenswerte Angebote im Tourismus- und Erholungsbereich wird nicht nur das Image verbessert, sondern zudem die Wirtschaft angekurbelt. Vor diesem Hintergrund wurden folgende Ziele zur Förderung des Tourismus und der Steigerung der Außenwirkung formuliert:

HF 6: TOURISMUS UND AUßENWIRKUNG
Außenwirkung SGV Hütte/Wanderwegenetze
Themenwanderweg Christine-Koch
Fahrradwege und Anbindung an den Sauerland-Rad-Ring
E-Bike-Ladestation (+E-Auto)
Schaffung von Fremdenzimmern, Ferienwohnungen
Einrichtung der Wanderbushaltestelle

Abb. 37: Ziele im Handlungsfeld „Tourismus und Außenwirkung"; Darstellung: planinvent 2019

Das Handlungsfeld **Wirtschaft und Landwirtschaft** spielen im ländlichen Raum eine große Rolle und machen Dörfer wettbewerbsfähig und attraktiv. Eine starke Landwirtschaft und Wirtschaft sowie gut funktionierendes Gewerbe- und Industriegebiet sorgen für Arbeitsplätze vor Ort und wirtschaftlichen Erfolg. Es müssen allerdings einige Rahmenbedingungen erfüllt werden, wie zeitgemäße Internetverbindung oder abgestimmte Vermarktungsstrategie. Zudem sollen weitere Ziele erreicht werden, wie:

HF 7: WIRTSCHAFT UND LANDWIRTSCHAFT
Erhalt der vorhandenen Arbeitsplätze
Geldautomat anschaffen
Frischmilchautomat installieren
Erhalt der Gaststätte
schnelles Internet ermöglichen
gutes Mobilfunknetz anbieten
Fremdenverkehr fördern
regionale Produkte vermarkten
weniger Weihnachtsbaumkulturen

Abb. 36: Ziele im Handlungsfeld „Wirtschaft und Landwirtschaft"; Darstellung: planinvent 2019

Im letzten Handlungsfeld werden **Klimaschutz, Energie und Dorfökologie** thematisiert. Vor dem Hintergrund der allgemeinen Entwicklungen und Betrachtungen des Klimawandels sollte jedes Dorf eine klima- und umweltfreundliche Entwicklung anstreben. Solche Ziele haben sich auch die beiden Dörfer gesetzt:

HF 8: KLIMASCHUTZ, ENERGIE UND DORFÖKOLOGIE
Nutzung von erneuerbaren Energien
bei Heizungserneuerung: Erdwärme nutzen/Beratung wegen Erdwärme
keine Windkraft (Wald)
ökologische Bauweise nutzen
Hilfestellung für Technik
ortstypische Grüngestaltung
E-Bike-Verleih
Reduzierung der Weihnachtsbaumkulturen
Weniger Pestizide verwenden
Begrünung der Hauptstraßen in den Orten

- *Streuobstwiese/Gemeinschaftsgarten*
- *Bachlauf Arpe verschönern*
- *Ladestation E-Bike/E-Autos*

Abb. 38: Ziele im Handlungsfeld „Klimaschutz, Energie und Dorfökologie"; Darstellung: planinvent 2019

Die Handlungsfeldauswahl und die Zielsetzungen machen deutlich, dass die Brachter und Werntroper sich viele Gedanken um ihre Dörfer machen und sich frühzeitig mit ihnen beschäftigen möchten, um möglichst zu einer guten Dorfentwicklung beitragen zu können. Die Handlungsfelder und Ziele greifen vielfach in einander bzw. ergänzen sich und können daher nicht isoliert voneinander betrachtet werden. Zudem sind verschiedene Querschnittsthemen und Querschnittsziele zu erkennen, die in mehreren Handlungsfeldern angesprochen und thematisiert werden.

2.3 Impressionen aus der Zukunftswerkstatt

Abb. 39: Impressionen der Zukunftswerkstatt Bracht/Werntrop am 12.01.2019 (planinvent 2019, Brouwers 2019)

3 Projekte

Innerhalb der acht Handlungsfelder für das Zukunftskonzept Bracht/Werntrop wurden im Rahmen der Zukunftswerkstatt am 12.01.2019 und auf Initiative interessierter BürgerInnen, Vereine, Gruppen und Institutionen aus dem Dorf erste Projektansätze entwickelt, mit denen der Dorfverein Bracht-Werntrop die benannten Ziele der künftigen Entwicklung erreichen möchte. Nachfolgend werden die erarbeiteten und gemeinsam verabschiedeten Maßnahmen dargestellt, nachdem zuvor der strategische Unterbau der Projekte aufgezeigt wird.

3.1 Projektsteckbrief

Für die Beschreibung der einzelnen Maßnahmen wurde ein Projektsteckbrief entwickelt, in dem die Angaben zu den wichtigsten Faktoren zu jedem Projekt zusammengetragen werden konnten. Ein solch einheitlicher Projektsteckbrief für alle im Rahmen des Leitpapiers entwickelten Ideen ermöglicht nicht nur einen schnellen Überblick über die Inhalte, sondern beschleunigt auch die Umsetzung der Maßnahmen (s. Projektsteckbrief im Anhang). Die Projekte sind dabei nicht statisch, sondern können sich im Laufe der Ideenkonkretisierung verändern und an neue Sachverhalte bzw. einen neuen Kenntnisstand angepasst werden.

Folgende Eigenschaften werden in den Projektsteckbriefen dargestellt:

Kurzbeschreibung des Projekts
Worum geht es bei dem Projekt?

Verortung
Welchem Dorf ist das Projekt zuzuordnen?

Betroffene Themen des Projekts
Was soll mit dem Projekt erreicht werden?

Nutzen für Werntrop/Bracht
Was bringt das Projekt für die Zukunft von Werntrop bzw. Bracht?

Zielgruppen
Wer ist – im positiven Sinne – von dem Projekt betroffen?

Umsetzungshorizont
Wie sieht der zeitliche Ablauf der Projektumsetzung aus?

Mögliche Partner
Wer sollte in die Projektumsetzung eingebunden werden?

Ansprechpartner
Wer ist vorläufig für das Projekt zuständig?

Abb. 40: Projekteigenschaften im Prozess (planinvent 2019)

Nicht für jedes Projekt werden in den nachfolgenden Beschreibungen alle Projekteigenschaften beschrieben. Zum Teil gibt es Eigenschaften, zu denen zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Berichtes keine Angaben möglich waren oder deren inhaltliche Ausarbeitung Bestandteil der späteren Projektrealisierung ist. In solchen Fällen werden in den Profilen entsprechende Hinweise gemacht oder es wird auf eine Darstellung dieser Eigenschaften im Profil verzichtet.

3.2 Projekte

Im folgenden Kapitel werden alle Projekte aufgeführt, die im Erstellungsprozess zum Zukunftskonzept erarbeitet wurden. Nach der Sammlung, Bündelung und Konkretisierung der Projekte haben sich Projektfamilien herauskristallisiert: „attraktive Dorfmitte“, „lebenswertes Wohnen“, „Natur erleben“, „Freizeit gestalten“ und „sicher und mobil“. In der tabellarischen Übersicht erfolgt eine Zuordnung. Auf den nachfolgenden Seiten werden die Projekte detaillierter vorgestellt.

Projektansätze			
Nr.	Projektname	betroffene Handlungsfelder 1-8	Priorisierung (Klebepunkte)
1.	Attraktive Dorfmitte		
1.1	Neugestaltung des Dorfmittelpunktes - Bushaltestelle	1, 2, 4, 5, 6, 7	9
1.2	Stationärer Dorfladen im Gemeinschaftshaus	1, 4, 5, 7,	1
2.	Lebenswertes Wohnen		
2.1	Bauland	4, 7	8
2.2	Renovierung bzw. Abriss der unansehnlichen Häuser	4, 7	5
2.3	Mehrgenerationenhaus (barrierefrei und Versorgung)	1, 4, 5, 7	1
3.	Natur erleben		
3.1	Themenwanderung „Christine Koch“	2, 3, 4, 6	7
3.2	Panoramatafel am „Hochbehälter“	3, 4, 6	5
4.	Freizeit gestalten		
4.1	Sportgruppe/Gymnastik für Männer	3, 5	11
4.2	Kreative Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	1, 3, 5	5
4.3	Ferienzeitprogramm	1, 3, 5	4
5.	Sicher und mobil		
5.1	Fuß- und Radweg von Bracht zur SGV-Hütte	2, 3, 4, 6	23
5.2	Verkehrsberuhigung auf den Durchgangsstraßen – Bau eines Kreisverkehrs	2, 4	12
5.3	Verkehrssicherung Ortsdurchfahrt Werntrop - Querungshilfen	2, 4	9
5.4	Verkehrsberuhigung an den Ortsausgängen – Verengung der Fahrbahn	2, 4	7

1.	Attraktive Dorfmitte
1.1	Neugestaltung des Dorfmittelpunktes - Bushaltestelle

HF	Soziale Infrastruktur	Verkehr und Mobilität	Freizeit, Kultur und Geschichte	Ortsbild, -gestalt, Siedlungs-entwicklung	Dorf-gemeinschaft und Landleben	Tourismus und Außenwirkung	Wirtschaft und Landwirtschaft	Klimaschutz, Energie und Dorfökologie

Bei dem Projekt geht es darum den Dorfmittelpunkt Werntrops attraktiv neuzugestalten. Anregungen hierfür sind ein neuer Unterstand mit einem festen Untergrund und eine gute Ausleuchtung bei Dunkelheit. Zur optischen Aufwertung sollen eine neue Bepflanzung und eine Mauer beitragen. Zur Information der BürgerInnen und Wanderer tragen eine Infotafel, eine Wandertafel sowie eine Anschlagtafel bei. Zudem soll eine Ladestation für E-Bikes installiert werden.

Ziel ist es, eine Belebung des zentralen Bereiches um die Bushaltestelle zu erreichen. Daher wird erwartet, dass sich die Aufenthaltsdauer der WerntroperInnen, sowie FahrradfahrerInnen und Wanderer vor Ort verlängert. Mit dem Projekt werden Themen wie sozialer Austausch und Infrastruktur berührt.

Werntrop erhält durch die Neugestaltung des Dorfmittelpunkts einen attraktiven Treffpunkt, der sowohl von Einheimischen als auch von Touristen zum Austausch und zur Information genutzt werden kann. Somit wird die gesamte Attraktivität des Dorfes aufgewertet. Zudem trägt er zur Verkehrssicherheit bei.

- DorfbewohnerInnen
- Schulkinder
- FahrradfahrerInnen
- Wanderer

- Stadt Schmallenberg
- Dorfverein Bracht
- Privatpersonen

Schneid

Mittelfristig

Werntrop

1.	Attraktive Dorfmitte
1.2	Stationärer Dorfladen im Gemeinschaftshaus

HF	Soziale Infrastruktur	Verkehr und Mobilität	Freizeit, Kultur und Geschichte	Ortsbild, -gestalt, Siedlungs-entwicklung	Dorf-gemeinschaft und Landleben	Tourismus und Außenwirkung	Wirtschaft und Landwirtschaft	Klimaschutz, Energie und Dorfökologie

Vorgesehen ist einen stationären Bäckereiladen, wie er in Wormbach mit „Bäckerei & Café Rittmeier“ vorhanden ist, ebenfalls in der Ortschaft Bracht anzusiedeln. Als Immobilie ist das Christine-Koch-Haus vorgesehen (alte Schule). Das Angebot soll dreimal wöchentlich halbtägig mit einem Imbiss und einem zentralen Angebot von regionalen Produkten ergänzt werden.

Dorfladen

Ziel dieses Projekts soll eine Art Dorfladen bzw. Nachbarschaftsladen in Bracht anzusiedeln und somit die Versorgung der BewohnerInnen zu sichern. Es sollen Verweilmöglichkeiten geschaffen werden.

Von einem stationären Dorfladen profitiert Bracht als Dorf. Mithilfe des Projektes würde die Versorgung der Bevölkerung vor Ort sichergestellt (insbes. von älteren mobilitätseingeschränkten Menschen). Fahrzeiten in größere Städte würden vermieden. Eine Bäckerei mit angegliedertem kleinen Café bietet zudem nette Verweilmöglichkeiten.

- BewohnerInnen von Bracht aller Altersklassen sowie BesucherInnen aus den umliegenden Orten und Touristen

- Stadt Schmallenberg
- Bäckerei & Café Rittmeier in Wormbach
- Regionale Anbieter

Schauerte

mittelfristig

Bracht

2. Lebenswertes Wohnen

2.1 Bauland

HF	Soziale Infrastruktur	Verkehr und Mobilität	Freizeit, Kultur und Geschichte	Ortsbild, -gestalt, Siedlungs-entwicklung	Dorf-gemeinschaft und Landleben	Tourismus und Außenwirkung	Wirtschaft und Landwirtschaft	Klimaschutz, Energie und Dorfökologie

Um bauwilligen Personen die Möglichkeit zu geben sich in Bracht ihren Traum vom Eigenheim zu verwirklichen bzw. Investoren zum Bau von Mehrfamilienhäusern, Altenheimen etc. zu bewegen, sollte der Stadtteil auf Baulücken und Bauplätze hin untersucht werden.

Der Tagesspiegel

Eine in regelmäßigen Abständen zu erstellende Wohnraumbedarfsanalyse soll der Politik und Planung als Orientierungsrahmen dienen. Nach einer erfolgten Prüfung auf potentielles Bauland hätte man eine Übersicht, wo genau bei Bedarf neuer Wohnraum ausgewiesen werden kann.

Eine Prüfung auf Bauland würde eine Transparenz schaffen wo und in welchem Umfang im Stadtteil Baupotenziale bestehen. Bauauwilligen Personen würde die Möglichkeit gegeben sich in Bracht ihren Traum vom Eigenheim zu verwirklichen bzw. Investoren können zum Bau von Mehrfamilienhäusern, Altenheimen etc. bewegt werden.

- Dorfgemeinschaft Bracht
- Bauwillige aus Umlandgemeinden

- Stadt Schmallenberg

Schmidt
Struwe

mittelfristig

Bracht

2.	Lebenswertes Wohnen
2.2	Renovierung bzw. Abriss der unansehnlichen Häuser

HF	Soziale Infrastruktur	Verkehr und Mobilität	Freizeit, Kultur und Geschichte	Ortsbild, -gestalt, Siedlungs-entwicklung	Dorf-gemeinschaft und Landleben	Tourismus und Außenwirkung	Wirtschaft und Landwirtschaft	Klimaschutz, Energie und Dorfökologie

Im Rahmen dieses Projektes sollen Eigentümer unansehnlicher Gebäude von dem Nutzen einer Renovierung überzeugt werden. Eine Alternative kann notfalls auch ein Abriss darstellen.

Von diesem Projekt verspricht man sich Auswirkungen auf das Erscheinungsbild des Ortes. Bei einer positiven Entwicklung kann sich das auch auf den Tourismus auswirken und ein positives Wanderungssaldo erzeugen.

Durch eine Aufwertung bzw. alternativ einen Rückbau von sich im schlechten Zustand befindlichen Immobilien würde das Erscheinungsbild der Orte verbessert. Ein attraktiveres Ortsbild wirkt sich positiv auf die Touristenzahlen aus und könnte ebenso Neubürger zum Umzug nach Schmallenberg bewegen.

- BewohnerInnen der ganzen Ortschaft
- Touristen

- Eigentümer der Häuser
- Stadt Schmallenberg

mittelfristig

Werntrop, Bracht

2.	Lebenswertes Wohnen
2.3	Mehrgenerationenhaus (barrierefrei und Versorgung)

HF	Soziale Infrastruktur	Verkehr und Mobilität	Freizeit, Kultur und Geschichte	Ortsbild, -gestalt, Siedlungs-entwicklung	Dorf-gemeinschaft und Landleben	Tourismus und Außenwirkung	Wirtschaft und Landwirtschaft	Klimaschutz, Energie und Dorfökologie

In Bracht soll ein Miteinander von Jung und Alt entstehen. Das Projekt sieht ein Mehrgenerationenhaus mit barrierefreien Appartements und Räumlichkeiten zur Versorgung (Ärzte, Lebensmittel usw.) vor. Das Angebot an altersgerechten kleineren Wohneinheiten bietet BrachterInnen, WerntroperInnen und anderen Interessierten, z.B. Niederländer, die Möglichkeit, ihren Lebensmittelpunkt auch im Alter in Bracht beibehalten zu können. Wenn die Menschen altern, bleiben die Menschen meist in den zu großen Eigenheimen wohnen und stehen vor der Aufgabe, wie sie die anfallenden Arbeiten erledigen sollen. Es ist eine Mischfinanzierung vorgesehen. Privatpersonen können Mittel aus z.B. dem Verkauf des Eigenheims einbringen, die öffentliche Hand kann kofinanzieren.

Bundesverband Kalksandstein Industrie e.V.

Ziel ist es, die Wohn- und Lebensqualität in Bracht zu erhalten und zu verbessern. Das Motto lautet: „In Bracht kann man in allen Lebensphasen wohnen bleiben!“ Älteren Menschen, die ansonsten größtenteils im Eigenheim wohnen bleiben würden, soll die Möglichkeit gegeben werden sich räumlich zu verkleinern. Zudem soll der Standort für Familien interessanter gestaltet werden. Mit dem Projekt würde ein generationenübergreifendes und barrierefreies Wohnen in Bracht ermöglicht (altengerechtes Wohnen, Inklusion, Gemeinschaft etc.).

Im Zuge des demografischen Wandels wird es für alle Gemeinden immer wichtiger ein attraktiver Wohnort für ein gemeinsames Leben von Jung und Alt zu werden. Bracht bietet seinen BürgerInnen durch das Projekt die Möglichkeit einen familienbetonten Lebensmittelpunkt zu haben wie auch den Lebensabend im gewohnten Umfeld verbringen zu können. Eine geringere Wohnungsgröße vereinfacht insbesondere äteren Menschen ein möglichst langes, selbstbestimmtes Leben in ihrer angestammten Umgebung. Barrierefreier Wohnraum für ältere Menschen sowie Menschen mit Handicap ermöglicht Inklusion. Zum Wohlbefinden tragen die Gemeinschaft und die angegliederten Versorgungseinrichtungen bei.

- Brachter und Werntroper BürgerInnen sowie andere Interessierte (z.B. Niederländer), die auch im Alter gerne im Sauerland wohnen bleiben würden, denen aber das Eigenheim zu viel Arbeit und Verantwortung bedeutet und die lieber auf wenigen Quadratmetern leben möchten

- Apo Care
- Caritas
- Privatpersonen

Brouwers

mittelfristig

Bracht

3. Natur erleben

3.1 Themenwanderung „Christine Koch“

HF	Soziale Infrastruktur	Verkehr und Mobilität	Freizeit, Kultur und Geschichte	Ortsbild, -gestalt, Siedlungs-entwicklung	Dorf-gemeinschaft und Landleben	Tourismus und Außenwirkung	Wirtschaft und Landwirtschaft	Klimaschutz, Energie und Dorfökologie

Die bekannte Sauerländer Heimatdichterin Christine Koch lebte viele Jahre in Bracht. Zur Erinnerung gibt es bereits ein Christine-Koch-Denkmal und der Sauerländische Gebirgsverein unterhält das Christine-Koch-Wanderheim. Das Projekt sieht nun die Planung und Umsetzung eines Themenwanderwegs zur Person Christine Koch mit Informationen zum Leben und den künstlerischen Werken vor.

Touristikgemeinschaft HeilbronnerLand e. V.

Ziel ist es, die Natur und Geschichte vor Ort erlebbar zu machen für Kinder, Erwachsene und Senioren sowie die Umgebung touristisch besser zu erschließen.

Durch den Themenwanderweg werden insgesamt die Attraktivität und der Bekanntheitsgrad des Dorfes, vor allem auch überregional, gesteigert. Das selbsternannte Christine-Koch-Dorf Bracht könnte sein Profil weiter schärfen und Wissen vermitteln. Synergien können mit der Gastronomie vor Ort entstehen, die vom erhöhten Wanderer- und Radfahreraufkommen profitieren können.

- Alle BrachterInnen
- Wanderer
- Kulturinteressierte
- Schulklassen, Besuchergruppen

- „Christine Koch“ Verein
- Sauerländischer Gebirgsverein e.V. Abteilung Bracht/Werntrop
- Bauernlandverein (Touristik)
- Stadt Schmallenberg

Schulte

mittelfristig

Bracht

3. Natur erleben

3.2 Panoramatafel am „Hochbehälter“

HF	Soziale Infrastruktur	Verkehr und Mobilität	Freizeit, Kultur und Geschichte	Ortsbild, -gestalt, Siedlungs-entwicklung	Dorf-gemeinschaft und Landleben	Tourismus und Außenwirkung	Wirtschaft und Landwirtschaft	Klimaschutz, Energie und Dorfökologie

Am „Hochbehälter“ in Bracht soll eine Panoramatafel mit Informationen und Darstellungen der umliegenden Ortschaften und Anhöhen entstehen. Bracht und die umliegenden Ortschaften verfügen über interessante Fakten Mensch, Natur und Geschichte betreffend.

Sauerland Tourismus e.V.

Ziel des Projektes ist die Information von (Wander-)Touristen in Bracht über die nähere Umgebung.

Wanderer und Touristen würden eine visuell anschauliche Übersicht über die Region erhalten. Zudem könnte auf Sehenswürdigkeiten und Gastronomiebetriebe in den umliegenden Ortschaften hingewiesen werden. Das Projekt wirkt sich positiv auf den Tourismus aus. Zudem bewirkt es, dass sich die Bewohner stärker mit ihrem Ort identifizieren.

- Alle Brachter Dorfbewohner
- (Wanderer-) Touristen

- Sauerländischer Gebirgsverein Abteilung Bracht Werntrop e.V.
- Bauernlandverein
- Eigentümer des „Hochbehälters“

Schulte

kurzfristig

Bracht

4. Freizeit gestalten

4.1 Sportgruppe/Gymnastik für Männer

HF	Soziale Infrastruktur	Verkehr und Mobilität	Freizeit, Kultur und Geschichte	Ortsbild, -gestalt, Siedlungs-entwicklung	Dorf-gemeinschaft und Landleben	Tourismus und Außenwirkung	Wirtschaft und Landwirtschaft	Klimaschutz, Energie und Dorfökologie

Ziel ist es eine Sport- bzw. Gymnastikgruppe explizit für Männer einzurichten. Eine solche Gruppe für Frauen ist bereits vorhanden. Hierfür ist die Anschaffung von Sportgeräten, Matten, Bällen etc. erforderlich. Als Unterbringungsmöglichkeit für diese Sportmaterialien könnte z. B. der Kindergarten oder die Schützenhalle dienen.

TSV 1862 Neuburg e. V.

Ziel ist es, zusätzliche Freizeitangebote für Männer zu schaffen. Die Einrichtung einer solchen Sport-/Gymnastikgruppe wirkt sich positiv auf die Gesundheitsförderung der Männer aus und bietet einen Ausgleich zur beruflichen Belastung. Zudem schafft es unterhalb der Männer ein Gemeinschaftsgefühl innerhalb des Ortes.

In Zukunft wird sich eine solche Sportgruppe positiv auf die Gesundheit der männlichen Bevölkerung auswirken.

- männliche Einwohner von Bracht und Werntrop

- Sportverein Bracht
- Dorfverein Bracht
- Stadt Schmallenberg

Rauterkus

mittelfristig

Bracht, Werntrop

4.	Freizeit gestalten
4.2	Kreative Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche

HF	Soziale Infrastruktur	Verkehr und Mobilität	Freizeit, Kultur und Geschichte	Ortsbild, -gestalt, Siedlungs-entwicklung	Dorf-gemeinschaft und Landleben	Tourismus und Außenwirkung	Wirtschaft und Landwirtschaft	Klimaschutz, Energie und Dorfökologie

Das Projekt möchte außerhalb der Kernorte lebenden Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bieten Kunstkurse und Workshops zu unterschiedlichen Hobbys (z.B. Tanz, Musik, Foto, Kunst usw.) zu besuchen. Realisiert wird das dank des „KUMOs“ (KUnstMObil), eines mit Werkzeugen und Materialien zum kreativen Arbeiten bestückten Autos mit dem das Team, bestehend aus Künstlern, Medien-pädagogen und Fachkräften der kulturellen Bildung, sich auf den Weg in den Ort macht. Die Jugendkunstschule kommt zu den Kindern! Benötigt werden dafür nur Räume wie zum Beispiel Pfarrheime, Ladenlokale, Schützenhallen, Gemeindehäuser etc. in denen das Angebot stattfinden kann.

Jugendkunstschule kunsthaus alte mühle e.V.

Auch dezentral lebenden Kindern und Jugendlichen soll ganzjährig ein vielfältiges und kostenloses Freizeit-, Kunst- und Kulturprogramm geboten werden. Aufgrund schlechter Busverbindungen, wegfallender Fahrdienste durch berufstätige Eltern, zu großer Entfernungen mit dem Rad etc. existierte bislang ein Erreichbarkeitsproblem.

Kinder und Jugendliche würden in Zukunft vor Ort Spaß, Abwechslung, Aktivität und Kreativität finden. Hierdurch werden Talente entdeckt und gefördert. Zudem trägt das Projekt zur Belebung und Stärkung des Dorflebens bei. Der Projektzeitraum ist auf 30 Stunden ausgelegt. Ziel ist es aber langfristig kulturelle Angebote in dem Ort zu festigen uns so die Lebensqualität aufzuwerten. Positiv ist natürlich auch die Zeitersparnis bei den Heranwachsenden und ihren Eltern, die sich durch die kürzeren Entfernungen ergibt und einen Fahrdienst mit dem Auto in den meisten Fällen unnötig macht.

- Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 17 Jahren
- Gemeinnützige Gruppen (z.B. Jugendgruppen, Pfarrjugenden, Vereine, Jugendhilfe)

- Jugendkunstschule kunsthaus alte mühle e.V. Schmallenberg mit dem „KUMO – KUnstMObil“ (Förderung durch LEADER, den Fonds Soziokultur, den Hochsauerlandkreis und die Stadt Schmallenberg)

Tusch-Dünnebacke

kurzfristig

Werntrop, Bracht

4.	Freizeit gestalten
4.3	Ferienfreizeitprogramm

HF	Soziale Infrastruktur	Verkehr und Mobilität	Freizeit, Kultur und Geschichte	Ortsbild, -gestalt, Siedlungs-entwicklung	Dorf-gemeinschaft und Landleben	Tourismus und Außenwirkung	Wirtschaft und Landwirtschaft	Klimaschutz, Energie und Dorfökologie

Im Rahmen des Projekts sollen während der Schulferien Aktionen für verschiedene Altersgruppen angeboten werden. Beispiele hierfür wären Schnitzkurse, Abenteuer und Erforschung in der „Waldblume Schmallenberg“, die Organisation eines „Spiels ohne Grenzen“ oder die Fahrt in einen Freizeitpark.

Den Kindern in der Region wird durch ein vielseitiges Ferienprogramm in den Schulferien ein Highlight in ihrer direkten Umgebung geboten. Dadurch erleben auch daheimgebliebene Kinder abwechslungsreiche Ferien. Berufstätige Eltern werden entlastet. Ein Ferienprogramm vor Ort trägt zudem zur Stärkung der Dorfgemeinschaft bei.

Waldblume Sauerland

Mit dem neuen Ferienfreizeitprogramm wird in Bracht und Werntrop ein neues abwechslungsreiches kulturelles und erlbnispädagogisches Angebot für die Kinder geschaffen. Zudem bietet es eine Planungssicherheit für berufstätige Elternteile. Die Teilnahme wird nicht an lange Fahrtzeiten gebunden sein.

- Kinder und Jugendliche

- Waldblume Schmallenberg
- Kirchengemeinde
- Vereine und Verbände
- Interessierte Einzelpersonen und lose Gruppierungen

mittelfristig

Werntrop, Bracht

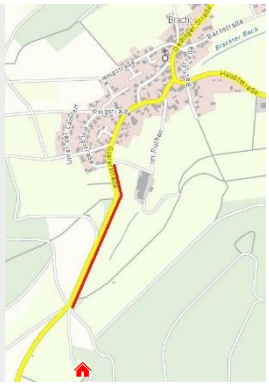
5.	Sicher und mobil
5.1	Fuß- und Radweg von Bracht zur SGV-Hütte

HF	Soziale Infrastruktur	Verkehr und Mobilität	Freizeit, Kultur und Geschichte	Ortsbild, -gestalt, Siedlungs-entwicklung	Dorf-gemeinschaft und Landleben	Tourismus und Außenwirkung	Wirtschaft und Landwirtschaft	Klimaschutz, Energie und Dorfökologie

Im Rahmen dieses Projekts soll ein sicherer Fußweg von der Ortsausfahrt *Gleierstraße* in Bracht zum SGV-Wanderheim geschaffen werden. Über eine Verbindung mit dem Radweg in Richtung des Kreises Olpe ist nachzudenken. Radverkehr gewinnt schließlich immer mehr an Bedeutung, auch durch den verstärkten Einsatz von E-Bikes.

Sauerland Tourismus e.V.

Ziel ist die Aufwertung des Dorfes im Bereich Mobilität und die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer. Ein sicheres und barrierefreies Erreichen der SGV-Hütte soll auch zu Fuß möglich sein. Zudem wird eine emissionsfreie Mobilität gefördert. Auch in Hinblick auf eine Anbindung an den SauerlandRadring ins Gleiertal wäre hier ein „Bürgerweg“ sinnvoll.



Tim Online NRW, eigene Hervorhebung

In Zukunft würde die Infrastruktur, die Mobilität und die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer verbessern. In Zukunft könnte man sicher zu Fuß zur SGV-Hütte gehen. Bisher ist dies nur über die Hauptstraße möglich.

- BewohnerInnen von Bracht
- Wanderer
- Touristen

- Stadt Schmallenberg

Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Bracht/Werntrop e.V. – Heßmann

mittelfristig

Bracht

5.	Sicher und mobil
5.2	Verkehrsberuhigung auf den Durchgangsstraßen – Bau eines Kreisverkehrs

HF	Soziale Infrastruktur	Verkehr und Mobilität	Freizeit, Kultur und Geschichte	Ortsbild, -gestalt, Siedlungs-entwicklung	Dorf-gemeinschaft und Landleben	Tourismus und Außenwirkung	Wirtschaft und Landwirtschaft	Klimaschutz, Energie und Dorfökologie

Siegfried Müller

Der Verkehr auf den Straßen nimmt weiter zu. Zum einen dadurch, dass Eltern ihr Kind zu Kita, Schule und Freizeit-aktivitäten bringen – aus Angst, dem Kind kann unterwegs etwas zustoßen. Zwischen dem Kreis Olpe und dem Eingangsdorf Bracht zur Stadt Schmallenberg, kommend aus Richtung Oedingen, Cobbenrode, Gleierbrück und Brensche-de herrscht eine starke Verkehrsauslastung. Verbunden mit den teilweise schlechten Zuständen der Kreis- und Landstraßen kommt erschwerend hinzu, dass bei fehlenden Verkehrsberuhigungen in den Ortschaften Bracht und Werntrop überhöhte Geschwindigkeiten durch PKW und LKW an der Tagesordnung sind und aus allen Richtungen ungehindert abwärts in Richtung Kreuzungsbereich in Bracht gerast wird. Im Zuge dieses Projekts soll der Verkehr auf den Durchgangsstraßen in Bracht entschleunigt werden. Hierfür ist die Errichtung eines Kreisverkehrs im Kreuzungsbereich der Landstraßen mit entsprechenden Fußübergängen gewünscht.

Ziel ist es, mittels einer Verkehrsberuhigung die Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger Brachts innerhalb der geschlossenen Ortschaft zu erhöhen und somit eine Querung der Straße für die Bevölkerung zu erleichtern.

Durch die Verkehrsberuhigung wird auf Dauer die Verkehrssicherheit erhöht.

- gesamte Einwohner von Bracht

- Landesstraßenbauamt
- Stadt Schmallenberg

Gerbe

mittelfristig

Bracht

5.	Sicher und mobil
5.3	Verkehrssicherung Ortsdurchfahrt Werntrop - Querungshilfen

HF	Soziale Infrastruktur	Verkehr und Mobilität	Freizeit, Kultur und Geschichte	Ortsbild, -gestalt, Siedlungs-entwicklung	Dorf-gemeinschaft und Landleben	Tourismus und Außenwirkung	Wirtschaft und Landwirtschaft	Klimaschutz, Energie und Dorfökologie

Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co.KG

Die Ortschaft Werntrop ist vom starken Verkehr (insbesondere morgendlicher, nachmittäglicher und abendlichem Verkehr zwischen dem Schmallenberger-Raum und Olper-Raum) betroffen. Die Straßen werden als Zubringer zur Autobahn nach Olpe genutzt. Durch das hohe Verkehrsaufkommen wird viel zu schnell und rücksichtslos gefahren, obwohl sich die Verkehrs-teilnehmer in einer Ortschaft befinden. Die Gehwege entlang der Straße werden als Schulweg genutzt. Gerade deswegen gilt es, den Kindern einen sicheren Schulweg zu garantieren. Zur sicheren Überquerung soll im Bereich der Ortseingänge und -ausfahrten von Werntrop eine Querungshilfe entstehen. Eine weitere Maßnahme gegen Raser ist eine partielle Geschwindigkeitsbegrenzung der erlaubten Fahrtgeschwindigkeit. Bislang birgt die Querung der Straße ein erhebliches Gefahrenpotenzial für Fußgänger und Radfahrer. Erschwerend kommt hinzu, dass von Richtung Werntrop der Fußweg unter dem Landwirt Gerbe abbricht und der Ortseingang nach Bracht incl. Friedhofsbereich nicht ohne Gefahr begehbar ist.

Ziel ist es, die Verkehrssicherheit in Werntrop, insbesondere für Kinder und Jugendliche, aber auch für Senioren im Bereich der Ortsein- und Ausfahrten durch die Errichtung von Verkehrsinseln zu erhöhen und so Unfälle zu vermeiden.

Durch die Erhöhung der Verkehrssicherheit wird der Ortskern insgesamt und in besonderer Weise auch für Rad- und Wandertouristen aufgewertet.

- DorfbewohnerInnen (insbes. Kinder/Jugendliche und Senioren)
- Wanderer
- RadfahrerInnen

- Stadt Schmallenberg
- Straßen NRW
- Kreispolizeibehörde

Pieper

kurzfristig

Werntrop

5.	Sicher und mobil
5.4	Verkehrsberuhigung an den Ortsausgängen – Verengung der Fahrbahn

HF	Soziale Infrastruktur	Verkehr und Mobilität	Freizeit, Kultur und Geschichte	Ortsbild, -gestalt, Siedlungs-entwicklung	Dorf-gemeinschaft und Landleben	Tourismus und Außenwirkung	Wirtschaft und Landwirtschaft	Klimaschutz, Energie und Dorfökologie

Die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf den Ortsausgangsstraßen in Bracht soll reduziert werden. Eine Viacount-Messung ergab, dass an den Ortseinfahrten/-ausfahrten von Bracht (Ø 76 %) und Werntrop (Ø 94 %) zu schnell gefahren wird. Um Raser tatsächlich dazu zu bringen, die Geschwindigkeit zu reduzieren, sieht das Projekt eine bauliche Verengung der Fahrbahn zur Verkehrsberuhigung vor. Eine vorerst mobile Fahrbahneinschränkung, seitlich rechts und links oder mittig, würde an diesen Stellen wesentlich dazu beitragen die Situation zu entschärfen. Die Straßen sind breit genug, um solche Maßnahmen zu treffen.

Heinz Gansweidt

Ziel ist es, die Sicherheit für die BürgerInnen Brachts, insbesondere der Schulkinder in den Ortsdurchfahrten zu erhöhen und somit eine Querung der Straße für die Bevölkerung zu erleichtern. Zudem soll einer Geräuschentwicklung insbesondere durch Motorräder entgegengewirkt werden.

Durch die Reduzierung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit wird die Sicherheit im Ort erhöht (insbes. für Anlieger der Ortsausgänge) und zudem die Lärmbelastung durch den Autoverkehr (insbes. Motorräder) vermindert.

- Insbes. Bewohner und Anlieger an den Straßen (u.a. Schulkinder)
- Alle Brachter Bürger
- Gäste

- Stadt Schmallenberg

Schulte

Kurzfristig

Bracht

3.3 Fördermöglichkeiten

Für die Umsetzung von Maßnahmen und Projekten, die im Kontext dieses Zukunftskonzepts entstanden sind, ist die Frage der Finanzierung oftmals von entscheidender Bedeutung. Auch wenn es immer wieder Projekte gibt, deren Realisierung ohne oder nur mit wenig Geld machbar ist, sind einige Projekte auch in diesem Zukunftskonzept auf monetäre Mittel angewiesen. Hier ist in jedem einzelnen Fall zu prüfen, welche Möglichkeiten bestehen, Finanzmittel zu generieren. Die Akquise von Geldgebern spielt dabei eine wichtige Rolle. Oftmals können hierbei lokale oder regionale Akteure als Sponsoren einbezogen werden, auch Privatleute können Gelder zur Verfügung stellen. In vielen Fällen ist eine öffentliche Förderung möglich, wobei dafür in der Regel gewisse Spielregeln zu beachten sind. Im Folgenden werden einige - bestimmt nicht vollständige - Tipps gegeben, wo und wie diese öffentlichen Mittel zu bekommen sind. Eine Prüfung der Einzelfälle in Hinblick auf mögliche Fördereignung und entsprechende Fördervoraussetzungen muss jedoch in jedem Falle stattfinden, zumal sich hier Rahmenbedingungen ständig ändern.

!

Förderbedingungen und Fördertatbestände unterliegen oftmals raschen Änderungen – die beschriebenen Instrumente erheben daher keinen Anspruch auf verbindliche Inanspruchnahme! Der Wechsel von amtlichen Förderperioden, politische Umwälzungen, thematische Neuorientierungen, die Verfügbarkeit von Finanzmitteln – solche und andere Faktoren beeinflussen die Förderlandschaft regelmäßig.

Prüfen Sie im Rahmen der Planung zu jeder Maßnahme vorab genau, ob die beschriebenen Förderprogramme und Möglichkeiten noch existieren und ob deren Richtlinien auch tatsächlich für Ihr Vorhaben greifen. Recherchieren Sie außerdem, ob es nicht inzwischen neue Fördermöglichkeiten gibt, die Ihnen hilfreich sein könnten – nicht selten findet sich so auch ein attraktiver Zugang zu Finanzmitteln.

Das Land NRW bietet seit 2010 eine Online-Datenbank zur Fördermittelrecherche an, zusammen mit ihrem Finanzpartner NRW.Bank: https://www.nrwbank.de/de/foerderprodukte/produktsuche/index.html. Auch die Bezirksregierung Arnsberg bietet Beratung zu verschiedenen Fördermöglichkeiten an.

Förderung der ländlichen Entwicklung über die Dorferneuerung

Die Dorferneuerung ist ein Förderbaustein des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bauen und Gleichstellung. Fördergegenstände im Programm zur Dorferneuerung 2018 (MHKBG 2018) sind:

- Die Änderung/Umnutzung oder Errichtung von dorfgemäßen Gemeinschaftseinrichtungen der Gemeinde oder Dritter anstelle der Gemeinde kann gefördert werden. Bei den Gemeinschaftseinrichtungen handelt es sich um öffentlichen Zwecken dienende bauliche Anlagen und Einrichtungen, die die soziale, kulturelle oder allgemeine Grundversorgung der Bewohner des Dorfes gewährleisten.
- Die Änderung/Umnutzung vorhandener dörflicher Bausubstanz und bestehender Gemeinschaftseinrichtungen hat Fördervorrang. Dies gilt insbesondere dann, wenn es sich dabei typischerweise um Gebäude handelt, die wegen ihrer städtebaulichen, geschichtlichen oder künstlerischen Bedeutung erhalten werden und/oder wenn der Betrieb in ehrenamtlicher Trägerschaft erfolgt.
- Gefördert werden können die Herstellung oder Änderung und Einrichtung dörflicher Plätze, Straßen und Wege zur dorfgemäßen Gestaltung des Ortsbildes und zur Schaffung neuer Kommunikationszentren, Herstellung oder Änderung von Grünanlagen, sofern diese ähnlichen sozialen Funktionen erfüllen wie die genannten Plätze.

- Private Maßnahmen zur Erhaltung und Gestaltung von Gebäuden und der dazugehörigen Hof-, Garten und Grünflächen können gefördert werden. Ziel ist es, die ländliche Bausubstanz mit ortsbild-prägendem und regionaltypischem Charakter zu stärken.
- Der Abriss leerstehender, nicht erhaltenswerter Gebäude mit anschließender Nutzung des Grundstückes im Sinne der Dorfentwicklung (z. B. Schaffung neuer Baumöglichkeiten, Anlage dauerhafter Grünflächen) ist förderfähig. Ziel ist es, städtebauliche Missstände zu bewältigen und eine geordnete städtebauliche Innenentwicklung zu schaffen, insbesondere an exponierten, ortsbildprägenden Lagen in den Ortskernen.

Die Höhe der Zuwendung beträgt grundsätzlich:

- für Maßnahmen der Gemeinden höchstens 250.000 Euro bei 65% maximaler Förderung
- für Maßnahmen Privater höchstens 50.000 Euro bei 35% maximaler Förderung.

Gemeinnützige Vereine können ebenfalls bis zu 65% Förderung erhalten. Ansprechpartner ist die Bezirksregierung Arnsberg, Dezernat 33.

Heimatförderprogramm "Heimat. Zukunft. Nordrhein-Westfalen." (MHKBG 2018)

Die Veröffentlichung der Förderbestimmungen für das Heimatförderprogramm ist im August 2018 erfolgt. Die Ausgestaltung soll bürokratiearm erfolgen. Die fünf Elemente der Heimat-Förderung sind:

Heimat-Scheck

Zur Förderung von Projekten lokaler Vereine und Initiativen, die sich mit Heimat beschäftigen, werden jährlich 1.000 „Heimat-Schecks“ à 2.000 Euro mit einem wechselnden inhaltlichen Schwerpunkt bereitgestellt werden. Der „Heimat-Scheck“ soll guten Ideen und kleinen Projekte, die eigentlich gar nicht viel Geld kosten, aber einen großen Mehrwert in der Sache versprechen, zukommen. (Antrag-Formular→ https://www.heimatfoerderung.nrw/onlineantrag)

Heimat-Preis

Für innovative Heimatprojekte wird ein Preis ausgelobt, der die konkrete Arbeit belohnen und zugleich nachahmenswerte Praxisbeispiele liefern soll. Die Auszeichnungen sind eine Wertschätzung der (überwiegend) ehrenamtlich Engagierten und sollen zur weiteren – möglichst auch neuen - Mitgestaltung durch BürgerInnen motivieren. Auch hier gilt der Aufbau von unten nach oben: Kommunen sollen den Preis vergeben, die Sieger stellen sich anschließend dem Wettbewerb auf Landesebene. Kleinere Gemeinden sollen ein Preisgeld von 5.000 Euro vergeben können, Kreise von 10.000 Euro, größeren Kommunen werden 15.000 Euro zur Verfügung gestellt, sofern sie sich per Rats- oder Kreistagsbeschluss zur einer Teilnahme entscheiden.

Ferner will das Land mit einem Landes- „Heimat-Preis“ die Patenschaften dieses Bundeslandes sowohl mit den Siebenbürger Sachsen als auch mit Oberschlesien als Zeichen der jahrzehntelangen Verbundenheit zum Ausdruck bringen.

Heimat-Werkstatt

Ideen zum Thema Heimat sollen in „Werkstätten“ entwickelt und verwirklicht werden. Vertreter von Initiativen und anderen Organisationen, aber auch BürgerInnen direkt sollen sich in einen offenen, identitätsstiftenden Prozess einbringen. Die „Heimat-Werkstatt“ lässt Kommunikationskultur und Kommunikationsstrukturen entstehen und fördert den Austausch über die Heimat vor Ort. Der aufwändige Prozess wird je Projekt mit mindestens 40.000 Euro gefördert. Empfänger können Kommunen sein, die Dritte beteiligen dürfen.

Heimat-Fonds

Initiativen, die ein Heimat-Projekt verwirklichen wollen, sollen durch den „Heimat-Fonds“ unterstützt werden: Für jeden eingeworbenen Euro soll es je einen Euro dazugeben (bis maximal 40.000 Euro), so dass sich Gutes verdoppelt – auf ein Projektbudget von bis zu 80.000 Euro, über das vor Ort verfügt werden kann.

Heimat-Zeugnis

Bezugspunkt lokaler Identifikation sind nicht selten die lokale und regionale Geschichte oder besondere und prägende Bauwerke, Gebäude oder entsprechender Orte in der freien Natur. Das Wissen um lokale, identitätsstiftende Besonderheiten gehört zur Bildung aller Generationen und ermöglicht Erfahrungen an besonderen öffentlichen Orten, die dadurch auch zu „Lern-Orten“ werden. Beispiele für die sinnvolle Verwendung der finanziellen Unterstützung mit einem Mindestvolumen von 100.000 Euro können die Einrichtung eines virtuellen Museums an einem historischen Ort, die Neuausrichtung und Umgestaltung eines Heimat-Museums, aber auch die handwerklich angeleitete Restaurierung eines historischen, ortsbildprägenden Gebäudes durch eine Jugendinitiative sein. Kommunen als auch private und gemeinnützige Organisationen sind als Projektträger vorgesehen.

Ansprechpartner ist hier ebenfalls die Bezirksregierung Arnsberg, allerdings das Dezernat 35.

Förderung der ländlichen Entwicklung über ELER: LEADER-Richtlinie

Die Kommune Schmallenberg inkl. der Ortsteile Bracht und Werntrop gehört zur Gebietskulisse der LEADER-Region „4 mitten im Sauerland“ und hat damit auch die Möglichkeit, Vorhaben im Stadtgebiet über das EU-Förderprogramm teilfinanzieren zu lassen, sofern die gewünschten Maßnahmen sich in den strategischen Rahmen der LEADER-Region einpassen lassen und die Lokale Aktionsgruppe (LAG) solchen Maßnahmen per Beschluss zustimmt. LEADER hat sich in der Vergangenheit als effektives und nachhaltiges Programm für den ländlichen Raum erwiesen, über das zahlreiche Projekte in der Region umgesetzt werden konnten. Da die Region „4 mitten im Sauerland“ den LEADER-Status noch bis zum Jahr 2023 hält (die letzten Projekte können im September 2020 eingereicht werden), sollten in den kommenden Jahren sämtliche Maßnahmen aus diesem Konzept auf eine mögliche Eignung zur Umsetzung im LEADER-Kontext hin geprüft und mit der zuständigen LAG diskutiert werden. Es gibt ein LEADER-Regionalmanagement „4 mitten im Sauerland“ mit dem Sitz in Bestwig (Frau Nathalie Tent). Es steht bei Fragen rund um LEADER sowie mögliche Förderung zur Verfügung. (Homepage: http://www.leader-sauerland.de/)

Weitere Information zur Förderung im Rahmen des NRW-Programms finden sich in der Printversion, die im Internet auf der Seite des MULNV zu bekommen ist. Die zuständige Behörde für Förderfragen in Schmallenberg ist die Bezirksregierung Arnsberg, Dezernat 33, bei Verständnisfragen zu LEADER hilft das Regionalmanagement.

Weitere Fördermöglichkeiten

Neben den beschriebenen Fördermöglichkeiten aus dem NRW-Programm gibt es verschiedene weitere Fördermitteltöpfe, deren Eignung zur Unterstützung geplanter Maßnahmen aus dem DIEK überprüft werden sollte. Einige davon sind nachfolgend aufgeführt.

Städtebauförderung von Bund, Ländern und Gemeinden

Die Bezirksregierung Arnsberg, Dez. 35, ist die Stelle, an welche sich Städte, Gemeinden und Gemeindeverbände wenden, um für ihre städtebaulichen Aufgaben Fördermittel des Landes, des Bundes und evtl. der EU zu erhalten. Die Bezirksregierung ist als Mittelbehörde u.a. zuständig für die Bewilligung und Bewirtschaftung von Städtebaufördermitteln und die Beratung der Städte und Gemeinden bei der Antragstellung hinsichtlich des Inhalts, der Qualität und des Förderzugangs. Gefördert werden Maßnahmen

- zur Stärkung der Innenstädte und Ortsteilzentren in ihrer städtebaulichen Funktion unter besonderer Berücksichtigung des Wohnungsbaus sowie der Belange des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege;
- zur Fortentwicklung von Stadt- und Ortsteilen mit besonderem sozialem, ökonomischem und ökologischem Entwicklungsbedarf (Soziale Stadt);
- im Kontext von REGIONALEn (bspw. der REGIONALE Südwestfalen);
- zum Erhalt und zur Weiterentwicklung von bau- und kulturhistorisch wertvollen Stadtkernen und -bereichen mit denkmalwerter Substanz (Städtebaulicher Denkmalschutz);
- zur Sicherung und Stärkung der zentralörtlichen Versorgungsfunktionen der kleineren Städte und Gemeinden vor allem in dünn besiedelten bzw. ländlichen Räumen (Kleinere Städte und Gemeinden).

Bei Bewilligung erhalten Kommunen eine 40- bis 80-prozentige Förderung der zuwendungsfähigen Gesamtkosten. Dabei müssen die Maßnahmen etwas längere Vorlaufzeit berücksichtigen: Förderanträge müssen in der Regel bis zum 31. August eines Jahres für die Aufnahme in das Programm für das Folgejahr eingehen.

Förderung kleinerer Maßnahmen zur praktischen Denkmalpflege (Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL))

Der LWL stellt für Denkmalpflegemaßnahmen jährlich Fördermittel bereit, die durch das LWL-Amt für Denkmalpflege in Westfalen auf Antrag für eingetragene Baudenkmäler bewilligt werden. Entsprechend den Aufgaben des Amtes werden diese Mittel vorzugsweise bei restauratorischen Maßnahmen und deren Vorbereitung (Voruntersuchung, Bauaufnahme u.ä.) eingesetzt. Anträge sind formlos über die unteren Denkmalbehörden an das Westfälische Amt für Denkmalpflege zu richten. Eine denkmalrechtliche Erlaubnis muss vorliegen.

Denkmalförderung (Bezirksregierung Arnsberg)

Maßnahmen, die zur Sicherung, Erhaltung und Instandsetzung der denkmalpflegerischen Substanz erforderlich sind, erfordern häufig finanzielle Mehraufwendungen z. B. aufgrund einer aufwendigen Renovierung einer Fachwerkfassade oder einer kostspieligen Restaurierung historischer Fenster. Nach § 35 DSchG fördert das Land NRW deshalb den Schutz und die Pflege von Denkmälern durch die Gewährung von Landesmitteln (Zuwendungen). Diese Zuwendungen in Form von direkten, nicht rückzahlbaren Zuschüssen können von Städten und Gemeinden, Religionsgemeinschaften und vor allem auch von privaten Denkmaleigentümern beantragt werden.

Förderrichtlinie Natur- und Landschaftsschutz (FöNa Bezirksregierung Arnsberg)

Förderungen von Maßnahmen im Bereich Naturschutz sind möglich über die Förderrichtlinien Naturschutz (FöNA) sowie über die dritte Achse von ELER. Die Förderung richtet sich in erster Linie an Biologische Stationen, aber auch Vereine und Verbände, zu beachten ist vor allem, dass zu fördernde Maßnahmen keinen direkten touristischen Schwerpunkt haben dürfen. Unter dem Stichwort „Erhaltung und Verbesserung des ländlichen Erbes“ sind so u.a. Förderungen für Erstinstandsetzungsmaßnahmen wie z.B. die Streuobst-Erstpflege möglich.

Förderprogramme der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW Bankengruppe)

Die KfW Förderbank ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts und unterliegt der Rechtsaufsicht durch das Bundesministerium für Finanzen. Als Förderbank des Bundes und der Länder bietet sie in diversen Themenbereichen Förderprogramme an. Im Zuge der Dorfentwicklungsplanung sind v.a. die Bereiche Bauen, Wohnen und Energiesparen von Belangen, in denen die KfW ein breites Spektrum an Programmen bereithält, die der Finanzierung von Investitionen in Wohnimmobilien dienen. Förderzwecke sind u.a. die Schaffung von Wohneigentum, die energetische Gebäudesanierung, das Modernisieren von Wohnraum, das altersgerechte Umbauen von Wohnraum, die Errichtung von sparsamen Neubauten sowie Photovoltaik-Anlagen.

Förderprogramme der Landwirtschaftlichen Rentenbank (LR)

Die Landwirtschaftliche Rentenbank ist die deutsche Förderbank für die Agrarwirtschaft und die ländliche Entwicklung. Die Bank finanziert durch Kreditvergabe vielfältige Investitionen, um zukünftiges Wachstum zu ermöglichen. Auch Kommunen und Privatleute gehören zu möglichen Nutznießern der Förderung:

Mit dem Förderprogramm „Räumliche Strukturmaßnahmen“ finanziert die Rentenbank kommunale Investitionen in funktionsfähige Infrastrukturen zur Verbesserung des gesamten wirtschaftlichen und kommunalen Umfeldes. Dazu zählen u.a. Investitionen, die den Wohn- und Lebenswert ländlich geprägter Gebiete durch Erschließung, Ordnung und Schutz sowie durch Ausstattung mit Infrastruktureinrichtungen erhöhen und andere Maßnahmen und Einrichtungen kommunaler Daseinsvorsorge (z.B. Kindertagesstätten, Brandschutzvorsorge, medizinische Beratungsstellen und Energieversorgung). Gefördert werden Gemeinden und Gemeindeverbände bis 50.000 Einwohner, Gebietskörperschaften und Zweckverbände in ländlichen Regionen.

Mit dem Förderprogramm „Leben auf dem Land“ werden Privatpersonen und Vereine unterstützt, um die Wohn- und Lebensbedingungen in ländlichen Regionen Deutschlands zu erhalten und zu verbessern. Dazu gehören u.a. Erwerb, Erhaltung und Erweiterung von landwirtschaftlich oder ehemals landwirtschaftlich genutzter Bausubstanz als Wohnraum zur Eigennutzung, Wohnungsbau zur Eigennutzung für Landwirte, private Investitionen im Zusammenhang mit öffentlich geförderten Dorfsanierungsmaßnahmen, Maßnahmen zur Verbesserung des Kultur-, Bildungs- und Freizeitangebots sowie Bürgerhäuser, Vereinsheime etc.

Landesförderung über die NRW.Bank

Die NRW.Bank bietet Förderung in drei Hauptbereichen an:

- Förderung von investiven Maßnahmen im Bestand: Hier u.a. bauliche Maßnahmen zur Reduzierung von Barrieren im Wohnungsbestand, die denkmalgerechte Erneuerung von selbst genutztem Wohnraum in historischen Stadt- und Ortskernen sowie bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz im preisgebundenen Wohnungsbestand,
- Förderung von selbst genutztem Wohnraum: Zinsgünstige Darlehen für die Bildung von selbst genutztem Wohnungseigentum durch Haushalte, die sich am Markt nicht angemessen mit Wohnraum versorgen können sowie für den Neubau von Eigenheimen oder Eigentumswohnungen zur Selbstnutzung sowie
- Darlehen für die Neuschaffung von Mietwohnungen durch Neubau oder bauliche Maßnahmen im Bestand.

NRW Stiftung

Das Themenspektrum der NRW-Stiftung hat viele Facetten: Im Naturschutz liegt ein Schwerpunkt im Erwerb schutzwürdiger Flächen, um gefährdeten Tieren und Pflanzen einen geeigneten Lebensraum auf Dauer zu erhalten. Hier reicht das Spektrum von der Weser-Niederung im Kreis Minden-Lübbecke über die Lippe-Aue in den Kreisen Soest, Unna und Wesel bis zum Perlenbachtal in der Eifel. Von den Heideflächen im Kreis Viersen bis zu Magerrasen im Sauerland.

In der Heimat- und Kulturpflege gibt es ein breit gefächertes Engagement für kleinere und mittlere Baudenkmäler mit kultur-, sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher Bedeutung. Dazu gehören beispielsweise denkmalgeschützte Mühlen, historische Hofanlagen oder Fördertürme ehemaliger Zechenanlagen, die als weithin sichtbare Wahrzeichen Geschichte anschaulich machen.

In ihren Themenfeldern arbeitet die NRW-Stiftung partnerschaftlich mit Vereinen, Verbänden und Organisationen zusammen, die im Sinne des Stiftungszweckes tätig sind.

Auf der Grundlage der aktuellen Förderprogramme wurden im Folgenden die Projektideen zugeordnet. Bei der weiteren Konkretisierung der Projekte sollten diese Ansätze geprüft und berücksichtigt werden.

Zukunftskonzept Bracht/Werntrop		*Angaben ohne Gewähr!*
Nr.	Projektname	Mögliche Förderung/Realisierung
1.	Attraktive Dorfmitte	
1.1	Neugestaltung des Dorfmittelpunktes - Bushaltestelle	Dorferneuerung
1.2	Stationärer Dorfladen im Gemeinschaftshaus	Dorferneuerung
2.	Lebenswertes Wohnen	
2.1	Bauland	Stadt Schmallenberg
2.2	Renovierung bzw. Abriss der unansehnlichen Häuser	Dorferneuerung, Städtebauförderung
2.3	Mehrgenerationenhaus (barrierefrei und Versorgung)	Dorferneuerung
3.	Natur erleben	
3.1	Themenwanderung „Christine Koch“	Dorferneuerung, LEADER, Kulturstiftung
3.2	Panoramatafel am „Hochbehälter“	LEADER, Sponsoring
4.	Freizeit gestalten	
4.1	Sportgruppe/Gymnastik für Männer	zuständige Vereine
4.2	Kreative Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	LEADER, spezielle Programme (Stadt)
4.3	Ferienzeitprogramm	Stadt und Kirchen, LEADER
5.	Sicher und mobil	
5.1	Gehweg von Bracht zur SGV-Hütte	
5.2	Verkehrsberuhigung auf den Durchgangsstraßen – Bau eines Kreisverkehrs	Dorferneuerung, Straßenbaulastträger
5.3	Verkehrssicherung Durchfahrt Ortschaft Werntrop - Querungshilfen	Dorferneuerung, Straßenbaulastträger
5.4	Verkehrsberuhigung an den Ortsausgängen – Verengung der Fahrbahn	Dorferneuerung, Straßenbaulastträger

3.4 Ansprechpartner im zukünftigen Prozess

Im Folgenden finden sich hier themenbezogen die entsprechenden Ansprechpartner, die im künftigen Prozess von Bedeutung sein können und bei Fragen zur Verfügung stehen.

Dorfverein Bracht-Werntrop e.V.	**Stadt Schmallenberg**
Maria Albers-Böhmer	**Holger Entian**
✉ Ringstraße 7 57392 Schmallenberg-Bracht ☎ 02725 – 7368 info@bracht-werntrop.de	✉ Unterm Werth 1 57392 Schmallenberg ☎ 02972 – 980 307 holger.entian@schmallenberg.de
LEADER-Region „4 Mitten im Sauerland"	**planinvent – Büro für räumliche Planung**
Nathalie Tent	**Dr. Frank Bröckling**
✉ Rathausplatz 1 59909 Bestwig ☎ 02904 – 712 – 88 – 22 info@leader-sauerland.de	✉ Alter Steinweg 22-24 48143 Münster ☎ 0251 – 48 400 – 18 info@planinvent.de
Bezirksregierung Arnsberg	
Hanno Scheele	
✉ Seibertsstr. 2 59821 Arnsberg ☎ 02931 82-3484 hanno.scheele@bezreg-arnsberg.nrw.de	

4 Fazit

Mit dem Zukunftskonzept wurde die Chance ergriffen, gesellschaftliche Trends auf die beiden Dörfer herunterzubrechen und sich über mögliche Folgewirkungen und Handlungsoptionen klar zu werden. Insbesondere die Auswirkungen des demographischen Wandels standen dabei im Vordergrund. Durch das Aufzeigen möglicher Handlungsspielräume und Projektansätze ist die Basis für einen erfolgreichen Umgang mit den anstehenden Herausforderungen gelegt. Für eine abgestimmte Entwicklungsperspektive ist es sinnvoll, dass die Konzeption in Bracht und Werntrop dauerhaft mit der in Schmallenberg abgestimmt wird; viele Handlungsbereiche, die die beiden Dörfer betreffen, sind ohne Berücksichtigung der Situation in Schmallenberg nicht effektiv ausgestaltbar.

Durch die erfolgte Zukunftswerkstatt sind neue Allianzen und Netzwerke entstanden, die sich künftig positiv auf das dörfliche Leben auswirken werden. Teilweise haben sich auch bislang nicht in Austausch getretene Akteure in den Dörfern zusammengeschlossen, die gemeinsame Ziele und Projekte verfolgen, um ihre Dörfer zukunftsfähig und stark zu machen.

Das Aufzeigen künftiger Entwicklungen und der damit verbundenen Chancen und Risiken verschaffen Bracht und Werntrop einen Informations- und Entwicklungsvorsprung im Vergleich zu anderen Dörfern ohne ein entsprechendes Konzept. Entscheidend für die Zukunft wird es sein, mit welchem Nachdruck die erarbeiteten Projekte, die noch eine Konkretisierung bedürfen, umgesetzt werden, neue Ideen entwickelt werden und die Akteure im Austausch bleiben. Die Dorfentwicklung selbst hat gerade begonnen, über ihren Erfolg entscheidet maßgeblich die Initiative der Bürgerinnen und Bürger vor Ort.

Anhang

Ergebnisse der Brainstorming-Methode

Wenn ich an Bracht/Werntrop denke, denke ich an …	
Bracht	**Werntrop**
gutes Vereinsleben (12x) Heimat (7x) Christine Koch (4x) Veranstaltungen/Feiern (2x) Familie Lebensmittelpunkt gute Dorfgemeinschaft Bodenständigkeit Akzeptanz von Verschiedenheit Freizeit Fuhrunternehmen	Heimatort Trennung, vereinzeltes Interesse
schöne Landschaft/Natur (6x) ruhiges Dorf (5x) Randgebiet von Schmallenberg (4x) schöne Wanderwege (3x) schönes Dorf (3x) schöne Fachwerkwerkhäuschen (2x) außergewöhnlicher Zwiebelturm der Kirche (2x) weite Sicht lebenswert	schöne Höfe schöne Fachwerkwerkhäuschen
einige nichtinteressierte Mitbürger (2x) fehlende Integration junger Familien im Dorfleben Rückschritte in der Entwicklung alte, instand zu setzende Häuser schlechte Handyverbindung wenig Kinder, viele alte Leute, viele Tiere alternde Bevölkerung keine Läden	fast keine Kinder fehlende Integration junger Familien im Dorfleben
Verkehrsbelästigung (3x) schlechter ÖPNV (3x) schlechte Verkehrsanbindung (3x) Straßenlärm (2x) schnelle Straße Ortsdurchfahrt schlechter Straßenzustand	nur Durchfahrt (2x) Geschwindigkeit auf den Straßen (2x) schlechter ÖPNV schlechter Straßenzustand

Wenn ich einem Besucher in meinem Dorf genau EINE Sache zeigen dürfte, wäre das …	
Bracht	**Werntrop**
SGV-Hütte (5x) Kirche mit Zwiebelturm (4x) Christine-Koch-Denkmal (3x) Vogelstange Schießraum Gasthof	Kapelle (2x) unseren Bauernhof
Außenansicht von Bracht von einer Anhöhe aus/Fernsicht (7x) Wander- und Spazierwege (2x) schöne Landschaft (2x)	Wander- und Spazierwege
Schützenfest Karneval ?	

Genau DAS unterscheidet mein Dorf von anderen Dörfern …	
Bracht	**Werntrop**
Kirche mit Zwiebelturm (2x) Kneipe viele Heiligenhäuschen	Gedenkstein Pilgerweg
Fernsicht Wälder Wanderungen schön und überschaubar Randdorf	einmaliger Blick vom Auergang
Zusammenhalt/Dorfgemeinschaft (5x) Christine-Koch-Dorf (4x) viele Vereine (4x) intakte Nachbarschaft (2x)	mehr Kühe als Einwohner eigentlich nichts, bei dieser Ortsgröße
schwaches Mobilfunknetz/Internet (2x) ? (2x) wenige Einwohner von der Stadt vernachlässigt kaum Fremdenverkehr bzw. Übernachtungs-möglichkeiten	

Das brauche ich zukünftig, damit ich hier leben kann…	
Bracht	**Werntrop**
besseres Mobilfunknetz (8x) bessere Busanbindungen/ÖPNV (5x) bessere Nahversorgung (4x) Erhalt der Gaststätte (Geueke) (4x) schnelles Internet (3x) Fahrradwege (3x) Bankautomaten (3x) Verkehrsberuhigung (2x) eine gute Infrastruktur Straßensanierung Mehrgenerationenhaus mit mobilen Dorfladen und ärztlicher Versorgung Ersthelfer	besseres Mobilfunknetz (3x) Verkehrsberuhigung (2x) Sicherheit im Straßenverkehr Reduktion des Straßenlärms besseres Internet besserer ÖPNV Bürgerbus
Unterstützung der Stadt Schmallenberg (2x) lebende Dorfgemeinschaft (2x) Vereinsleben (2x) Bürgerbeteiligung (2x) mehr Einwohner Dorftreffpunkt Bürgerbus Sportangebote für Ältere Sportgruppe „Männer“ attraktive Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche Förderung der Jugend für das Ehrenamt weniger Weihnachtsbaum-Kulturen	junge Familien mit Kindern

DER PROJEKTSTECKBRIEF

Betrifft Ortsteil ☐ **Werntrop** ☐ **Bracht**

Betrifft Thema

_____

_____

Die Projektidee: _____

Kurzbeschreibung des Projektes:

Wem nützt das Projekt?

Umsetzungshorizont:

☐ **kurzfristig** ☐ **mittelfristig** ☐ **langfristig**

Ansprechpartner:

Mögliche Partner zur Umsetzung:

Presseartikel

„Wir sind ein Aushängeschild"

Bürger sammeln Ideen bei Zukunftswerkstatt in Bracht

Von Marco Twente
m.twente@sauerlandkurier.de

Bracht.
Die Gestaltung der Orte, Verkehrsberuhigung, Tourismus oder Infrastruktur – das waren nur einige der vielen Themen, über die rund 40 Einwohner der Orte Bracht, Werntrop, Hebbecke und Rotbusch am vergangenen Samstag im Rahmen der Zukunftswerkstatt im Gasthof Geueke in Bracht lebhaft diskutierten.

Die Stärken und Schwächen der beiden Orte waren eine Grundlage für die Zukunftswerkstatt. Foto: Brouwers

„Es war das erste Mal, dass wir in dieser Form gemeinsan über alles gesprochen haben. Viele Bürger und die meisten Vereine haben teilgenommen. Es war ein gutes Miteinander", resümierte Tiny Brouwers, zweiter Vorsitzender des Dorfvereins Bracht-Werntrop im Anschluss an die Veranstaltung.

Zu Gast waren neben zwei Vertretern der Stadt Schmallenberg auch Mitarbeiter des Planungsbüros planinvent aus Münster. Unter der Leitung von Dr. Frank Bröckling (planinvent) wurden die Ideen der Einwohner für die Zukunft der Orte Bracht und Werntrop gesammelt. Daraus wird das Planungsbüro einen Leitfaden erstellen, der als Basis für die Dörfer und die Stadt Schmallenberg für die Realisierung von Projekten dienen soll.

„Zunächst haben wir die Stärken und Schwächen in beiden Orten angesprochen, aber auch betont, was Bracht und Werntrop eigentlich ausmacht", berichtet Brouwers. Anschließend wurde Bracht in einem Rundgang unter die Lupe genommen und dann über folgende Themen diskutiert: Ortsgestaltung/Siedlungsentwicklung, Freizeit/Kultur/Geschichte, Soziale Infrastruktur, Verkehr/Mobilität, Dorfgemeinschaft/Landleben, Tourismus und dessen Auswirkungen sowie Klima/Energie/Dorfökologie.

Drei Stunden nahmen sich die unterschiedlichen Themengrupppen Zeit, um Ideen und Maßnahmen in den einzelnen Bereichen anzusprechen.

Bessere Bedingungen schaffen

Thema waren unter anderem die Verkehrsberuhigung in Bracht und Werntrop. „Wir wollen, dass langsamer gefahren wird", so Brouwers. Auch der Lärm der Lkw und Motorräder im Sommer werde als störend empfunden. Hier wurde die Idee einer mobilen Verkehrsberuhigung oder eines Kreisels eingebracht.

„Wir sind nicht am Rande von Schmallenberg, wir sind am Anfang der Stadt, also ein Aushängeschild", waren sich die Bürger einig. Daher müssten bessere Bedingungen geschaffen werden. So waren weitere Punkte der Erhalt des Gasthofes Geueke in Bracht, die Installation eines Geldautomaten, ein Gehweg zur SGV-Hütte in Bracht, ein neuer Ortsmittelpunkt für Werntrop, ein Christine-Koch-Themenwanderweg, mehr Angebote für Kinder und Jugendliche, der Bau eines Mehrgenerationenhauses, eine Bürgerbusverbindung nach Bracht oder ein Bücherschrank im Ort.

„Diese Ideen hat Herr Bröckling von planinvent aufgenommen. Jetzt müssen sie in Projektvorschläge umgesetzt werden", so Brouwers. Das Protokoll und die Vorschläge von planinvent erwarten die Bürger in vier bis fünf Wochen. Über das Internet des Dorfvereins und eine weitere Veranstaltung sollen die Bürger und die Öffentlichkeit über die Ergebnisse infomiert werden. „Dann können wir schauen, ob wir die Projekte auf die Reihe bekommen und wie es mit Fördermitteln aussieht", sagt der zweite Vorsitzende. Ziel sei es, nach den Sommerferien mit Maßnahmen starten zu können. „Ich bin optimistisch in Bezug auf die Zukunft", zog Brouwers ein positives Fazit zu den Ergebnissen der Zukunftswerkstatt.

erschienen am 15.01.2019 (Sauerlandkurier)